

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Bierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Bierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
---	---	--

Folge 29

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. Juli 1938

53. Jahrgang

25. Juli 1934

Judenhaß gegen das Deutsche Reich

... eine Grenze hat Tyrannenmacht! Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden, wenn unerträglich wird die Last — greift er hinauf getrosteten Mutes in den Himmel, und holt herunter seine ewigen Rechte... Der Güter Höchstes dürfen wir verteidigen gegen Gewalt... (Schiller: Wilhelm Tell.)

Die Welt wurde am 25. Juli 1934 von der Meldung aus Wien überrascht: Die österreichischen Nationalsozialisten haben sich gegen das jüdisch-kerikale System erhoben. Dollfuß, der unter dem Mantel des Christentums Zustände schuf, die Dante noch grausigere Fälle und Gestalten für sein Inferno geben würden als zu seiner Zeit, ist tot. Die Demokraten und Liberalen der ganzen Welt stellten sich gegen das unterdrückte deutsche Volk in Österreich. Politischer Katholizismus und Weltjudentum reicheten sich die Hände im Kampfe gegen den deutschen Sozialismus. Blutige Tage folgten dem 25. Juli. Mutige Männer starben auf dem Kampffeld und am Galgen. Not und Elend zogen ins Land, in die Häuser jener, die treu zum Nationalsozialismus standen. Die Exponenten des „christlichen“ Österreich jubelten über ihren Sieg und die internationalen Kräfte der Weltpolitik freuten sich über den Schlag, der dem neuen Deutschland zuteil wurde. Es folgten Wochen und Monate mittelalterlichen, kerikalen Inquisitionswesens. Das Untermenschentum dominierte. Der Nationalsozialismus ist tot, schrien die demokratischen, jüdischen, liberalen und freimaurerischen Gazetten in die Welt hinaus. In Paris, London, Genf, Bern, Prag usw. war man zufrieden mit den österreichischen Verfassungsverbrechern und Henkerpolitikern. Die wichtigste Basis zur Minierung des Dritten Reiches war gerettet. Der Vatikan entwickelte seinen Angriffsplan gegen Hitler-Deutschland. Er zog seine Fäden von Wien in die bischöflichen Palais im Reich. Ein neues Habsburgerreich sollte entstehen, ein neues Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation. Juden und Freimaurer halfen dem Vatikan. Selbst Moskau fehlte nicht.

In den Tagen nach dem 25. Juli 1934 war der österreichische Nationalsozialismus geschlagen. Er war aber nicht erschlagen. Die große Sammlung des deutschen Volkes in Österreich begann. Eine gewaltige „illegale“ Organisation wurde aufgebaut. Ein Staat im Staate. Letzte Einsatzbereitschaft und höchste Opferwilligkeit belebte die deutschen Männer der Ostmark. „Das deutsche Volk in Österreich wird aus eigener Kraft heraus den Weg suchen und finden in seine schönere und bessere Zukunft. Niemals wird es sich aber beugen unter dem Sklavenjoch. Ein freies deutsches Österreich, für das haben wir gekämpft, für das kämpfen wir weiter. Lieber verbluten wir, als daß wir uns vor den Wagen jüdischer und vatikanischer Machtpolitik spannen lassen!“ „Wir kämpfen weiter, wir wollen, wir müssen siegen!“ So schrieben uns die Juli-Kämpfer von 1934.

Es war ein harter und großer Kampf, den wir seit den Juli-Tagen 1934 führen mußten. Innen- und außenpolitische Momente mußten berücksichtigt werden, Erfolg und Rückschläge wechselten, die Polizei und Justiz des Systems arbeiteten rastlos und rücksichtslos. Im In- und Auslande trieben die Machthaber ihre Propaganda und deutschfeindliche Politik.

Aber auch der österreichische Nationalsozialismus arbeitete — im In- und Auslande. Trotz aller Verfolgungen marschierte die nationalsozialistische Bewegung im deutschen Österreich. Ein Ziel war es, das erreicht werden mußte, koste es was es wolle: Sturz des kerikal-jüdischen Regimes.

Vier Jahre sind seit den aufregenden, blutigen Julitagen 1934 verfloßen. Das österreichische Regime des Vatikan und des Weltjudentums ist gestürzt worden. Das deutsche Volk in Österreich ist frei von den internationalen Mächten der Weltpolitik, das deutsche Österreich hat heimgefunden in das große, neue, dritte Reich.

In diesen Julitagen senken wir die Fahnen der Revolution vor den Gräbern jener Helden, die für dieses Stück deutscher Erde ihr Leben dahingaben. Sie haben

Alfred Rosenberg hat im „Völkischen Beobachter“ aufsehenerregende Enthüllungen über die jüdische Haßpolitik gegen das Deutsche Reich veröffentlicht. In der jüdischen Zeitung „The American Hebrew“ ist ein Aufsatz über die jüdische Weltpolitik erschienen, worin gesagt wird, daß die Koalition zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland sich gemeinsam dem siegreichen Zug des vom Erfolg berauschten Adolf Hitler entgegenstellen würde, und daß, ob nun zufällig oder mit Vorbedacht, in jedem dieser Länder an wichtigster Stelle ein Jude stehe. „In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen.“ Es sind damit die drei jüdischen Staatsmänner Leon Blum, Litwinow-Finkelstein und der englische Kriegsminister Hore-Belisha gemeint. Offen wird zugegeben, daß Hore-Belisha darnach trachtet, englischer Premier zu werden. Es heißt weiter: „Es mag also geschehen, daß diese drei Söhne Israels (also Blum, Litwinow und Hore-Belisha) die Koalition bilden werden, die den wahnsinnigen Nazidiktator, diesen größten Judenfeind der modernen Zeit, in die Hölle schiden wird, in die er selbst so viele von unseren Leuten zu verbannen versuchte.“

Am Schlusse des kriegsbezerischen Artikels steht: Es ist so gut wie sicher, daß diese drei Nationen, verbunden durch viele Verträge, die eine tatsächliche, wenn auch nicht schriftlich festgelegte Allianz darstellen, Schulter an Schulter stehen werden, um spätere Schritte Hitlers nach Osten abzuwehren, denn der Befehl, der den ersten Nazi im Paradeschritt über die tschechische Grenze schickte, würde den Funken bedeuten, der Europa in die Vernichtung stürzt. Und triumphierend: „Und wenn der Rauch der Schlachten sich verzogen hat, die Trompeten nicht mehr schmettern und die Kugeln aufgehört haben zu pfeifen, dann mag ein Bild erscheinen, das den Menschen zeigt, der Gott dienen wollte, den Hakenkreuz-Christus, wie er nicht gerade sanft in die Grube hinabfährt, während die drei Nichtarier ein gemeinsames Requiem anstimmen, das auffallend an ein Gemisch aus der Marcellaise, dem „God save the King“ und der Internationalen erinnert und ausklingt in das blendende, kriegerische, stolze und angriffslustige Finale: „Eli, Eli!“

So schaut das wahre Gesicht der „ewig verfolgten armen Juden“ aus!

„Bauernführer“ Reither, Großschieber und Systemlandeshauptmann „verdient“ 15.000 Schilling im Monat

Es ist jetzt an der Zeit, an den berüchtigten „Bauernführer“ Reither zu erinnern, der viele Jahre als Minister, Landeshauptmann usw. usw. die österreichische Bauernschaft terrorisierte. Reither führte ein recht feuchtfröhliches Leben und sein betont bäuerliches Aussehen, die unvermeidliche Virginia und der ewige Durst waren wohl die einzigen Requisiten, die er auf seinen „schweren“ Posten mitgebracht hatte. Reither hatte eine große Leidenschaft. Ihr huldigte er mit Ausdauer und Ergebenheit. Er sammelte — nämlich Ämter und Posten. In dieser Tätigkeit, das muß ihm der blasse Neid lassen, entwickelte er nicht alltägliche Fähigkeiten. Wenn man davon absieht, daß er oft und oft auch Ackerbauminister war und als solcher allein einen Monatsgehalt von 2400 Schilling bezog, war er Bezieher der Gehälter als Landeshauptmann von Niederösterreich, als Präsident der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer, als Präsident der Brandschaden-Versicherungs-AG, als Obmann der Niederösterreich. Molkerei, als Reichsbauernbundpräsident, als Vorstandsmittglied bei Skoda-Wehler, als Obmann des Lagerhauses in Tulln — um nur einige von seinen „klangvollen“ Ämtern zu nennen. Daß er überdies noch den Ertrag eines mittleren Bauerngutes sein Eigen nannte, war ihm dabei kein Hindernis. Einer wohlwollenden Schätzung nach bezog Reither ein fixes Einkommen von monatlich 15.000 Schilling.

Infolge dieses „geringen“ Einkommens war er genötigt, von der Brandschaden-Versicherungs-AG. sich eine luxuriöse Wohnung zur Verfügung stellen zu lassen. Als Präsident dieser Aktiengesellschaft war er überaus in

Anspruch genommen, da er ja dreimal im Jahr Sitzungen abhalten mußte, wovon eine nicht ganz drei Stunden dauerte. Daß er für diese neun Stunden 10.000 Schilling als Vergütung bekam, ist weiter nicht verwunderlich. Überall, wo es nur möglich, verschaffte er seinen Verwandten größere Vorteile. Sein Schwiegerjohn in Stammersdorf, der Fleischhauer Robert Berger, bekam 500 Prozent mehr Schweine zugewiesen. Als Präsident der n.ö. Brandschaden-Versicherungs-AG. vergaß er gerne, Prämien zu zahlen. Einer seiner engsten Freunde, der ehemalige Landwirtschaftsminister Buchinger, hatte einen Sohn, der in Tulln ein Gasthaus und eine Seltzerlei besitzt. Reither mußte es durchzusehen, daß ausgerechnet dieser Ministerjohn aus Tulln die Wurst- und sonstigen Lieferungen für das Heer und für andere öffentliche Anstalten erhielt, obschon in Wien mehr als genügend große und leistungsfähige Betriebe dieser Art vorhanden sind.

Der Weisel-Prozeß ist noch in guter Erinnerung — und Reither war auch ein intimer Freund der Frau Weisel... Als Präsident der Brandschaden-Versicherungs-AG. hätte Reither wohl für die Aufklärung dieser vielen Brände Sorge tragen müssen, aber der Landeshauptmann Reither hatte etwas dagegen. Als es nun den Bemühungen der Ausforschungsgruppe endlich doch gelungen war, Frau Weisel zu überführen und hinter Schloß und Riegel zu setzen, beeilte sich Herr Reither außerordentlich, seine an Frau Weisel verliehenen Gelder rasch durch ein Darlehen der Landes-Hypothekenanstalt im Betrage von 30.000 Schilling auf den Besitz der Frau Weisel in Langenrohr zu decken, was

gesiegt. Und wer in diesen Jahren mitgekämpft, mitgearbeitet und mitgeopfert hat, kann mit Stolz aufblicken zu jener Fahne, der er in schwerster Zeit gefolgt ist. Es ist seine Fahne, die Fahne des Kampfes und des Sieges, das Hakenkreuzbanner des deutschen Volkes. Auf ihm stehen die Worte Adolf Hitlers: „Ich bin ein Deutscher. Ich glaube an mein Volk.“

Ich glaube an seine Ehre. Ich glaube an seine Zukunft. Ich glaube an sein Recht, und ich trete ein für dieses Recht. Ich trete ein für seine Freiheit, und ich trete damit ein für einen besseren Frieden als den Frieden des Unsegens und des Hasses der Vergangenheit. Das glaube ich und das bekenne ich im Namen meines Volkes vor der ganzen Welt.“ Franz Burri.

für ihn als damaligem Landeshauptmann ja leicht und in kürzester Zeit durchzusetzen war, obwohl ansonsten derartige Darlehensgeschäfte sich monatelang hinziehen.

Reithers Machenschaften erstreckten sich auch auf den Holzwirtschaftsrat. Hier stieß er auf entschiedenen Widerstand des Präsidenten Haslach. Schließlich gelang es ihm, auch diesen zu entfernen. Ein Herr Matschnig, Staatssekretär im Kabinett Schuschnigg, ebnete ihm dort die Wege. Alles zu besprechen, würde weit über unseren Raum hinausgehen.

Alle diese Gaunereien Reithers in seinen dreißig Stellen, die er in der Systemzeit bekleidete und die unter Dollfuß und Schuschnigg in unserem Lande gang und gäbe waren, wiegen nicht so schwer als die Schuld, die Reither rein persönlich als bestellter „Bauernführer“ gegen die kleinen, hilflosen Bergbauern der Ostmark, die ihm auf Gnade und Ungnade ausgeliefert waren, verbrochen hat.

Er ist der Schuldige an dem Zusammenbruch großer Teile der österreichischen Landwirtschaft, da er mit einer verbrecherischen Genauigkeit alle Vorteile, die ihm seine Position gegeben hatte, für sich und seine Freunde ausnützte und die ihm anvertraute Bauernschaft stets durch die Finger sehen konnte. Reither schreckte vor keiner Gemeinheit zurück. Das Elend der österreichischen Bauern rührte ihn nicht. Seine Freunde waren anderswo. Als seinerzeit in Mahen ein schönes, großes Gut frei wurde und man dasselbe zugunsten der österreichischen Bauernschaft erwerben wollte, sorgte er dafür, daß der Spiritus-Jude Löw es billig in die Hand bekam. Es war eine besondere Fähigkeit Reithers, in Not geratene Bauerngüter spottbillig an sich zu bringen. Er, Schuschniggs Bauernführer, war der berüchtigte Güterschlächter des Landes geworden. Alles, was er unternommen hat, war zum Schaden des Volkes und zu seinen Gunsten. Als vergangenen Winter die große Kartoffelernte in den Kellern lag, setzte es Reither durch, daß das Wiener Brot mit Kartoffeln gemischt wurde. Natürlich verstand er es blitzschnell, als erster seine großen Kartoffelbestände zu verkaufen, und als es so weit war, daß die kleinen Bauern darankommen sollten, war keine Nachfrage mehr da.

Es hat selten einen so gehähten Mann gegeben, als es Reither ist. Er konnte sich alles zulegen: Die Ämter, den Profit. Aber eines nicht mehr: die Achtung seiner Bauern. Mit eiserner Hand hat der Nationalsozialismus diesem Schwindel ein Ende gemacht. Reither wird in nicht allzulanger Zeit über seine Tätigkeit Rechenschaft geben müssen. Er verdient, für alle Zeiten von deutschen Bauern geächtet zu werden.

Stimmen aus dem Altreich über den Ostmark-Fremdenverkehr

Die Gauleitung Oberdonau hat vom Bürgermeister der Stadt Winterlingen, der mit einer größeren Reisegeellschaft die Ostmarkgaue besuchte, nachstehenden Brief erhalten, dessen Wiedergabe in den Zeitungen des Altreiches sicherlich geeignet ist, manche irrtümliche Vorstellungen über die Verhältnisse in unseren Fremdenverkehrsgebieten richtigzustellen.

Gemeinde Winterlingen, Der Bürgermeister, Tel. 63. Winterlingen, Kreis Balingen, den 4. Juli 1938. An die Gauleitung Oberdonau in Linz.

Es ist für mich ein Herzensbedürfnis, nach dem Besuch der wunderschönen Gebiete der österreichischen Lande, meine Meinung offen zum Ausdruck zu bringen.

Mit den Wohnungen war ich sehr zufrieden, die Preise, die gefordert worden sind, sind in keiner Weise zu beanstanden. Feinliche Sauberkeit war überall vorhanden und die Vermieter der Wohnungen waren so lieb und entgegenkommend, daß man sich sofort heimisch fühlte. Bessere Erfahrungen als wie in Österreich habe ich nirgends gemacht.

Während meiner Reise in Österreich habe ich nicht das geringste zu tadeln gefunden. Das kostbarste Gut, das wir Deutsche durch den Anschluß Österreichs neben der herrlichen Landschaft erhielten, sind seine kerndeutschen Menschen. Daß von manchen Deutschen, die sich in der letzten Zeit in Österreich aufhielten, verkehrte Meinungen über Österreich geäußert wurden, liegt daran, daß diese Besucher Österreichs aus eigener Verschuldung keine Fühlung mit den Einwohnern hatten. Es ist sämtlichen Deutschen, die das schöne Österreich besuchen, sehr zu empfehlen, sich nicht während ihrer ganzen Ferienzeit in den Gasthäusern und Pensionen nur mit ihresgleichen zu unterhalten, sondern draußen in Dorf und Stadt mit den Einheimischen Fühlung zu nehmen. Nur damit besteht die Möglichkeit, die Volksseele in ihrer Tiefe kennenzulernen. Damit würde das dumme Geschwätz über teure Preise in Österreich verstummen, denn diese Menschen aus dem Altreich, die bis heute auf Grund ihrer besseren Vermögens- und Einkommensverhältnisse das herrliche Österreich besuchen konnten, hätten den allerwenigsten Grund, sich darüber aufzuhalten, daß das Essen nach ihrer Meinung 10 oder 20 Rpf. zu teuer sei. Man besucht nicht Österreich um des billigen Essens willen, sondern aus Freude darüber, jene kerndeutschen Stämme, die seit Jahrzehnten um den Anschluß kämpften, von Herzen kennenzulernen und ihnen für ihren Mut und ihre Vaterlandsliebe durch das gleiche Entgegenkommen, wie es die Österreicher so nett verstehen, aus vollem Herzen zu danken.

Gedenkfeier für die Helden der Bewegung

Der Stellvertreter des Führers in Klagenfurt

Berlin, 21. Juli. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Am kommenden Sonntag den 24. Juli findet in Klagenfurt eine Großkundgebung statt, auf der Rudolf Heß der Toten gedenken wird, die auf östlicher Erde ihr Leben für Großdeutschland gegeben haben. Insbesondere gilt diese Feiertunde der Erinnerung an die 13 Nationalsozialisten, die als Opfer des Versuches der nationalen Erhebung in Österreich vor vier Jahren hingerichtet wurden. Deren Angehörigen werden in Klagenfurt anwesend sein. Die Rede von Rudolf Heß wird über alle deutschen Sender übertragen werden.

Am Nachmittag wird der Stellvertreter des Führers die feierliche Vereidigung der neuernannten Gauleiter der Ostmark im Wappensaal des Landhauses in Klagenfurt vornehmen.

Klagenfurt und das Land Kärnten haben im Kampf um die Einigung des deutschen Volkes größte Blutopfer gebracht. So wurde denn auch gerade dieser Gau dazu ausersehen, diese einzigartige Gedenkfeier für die gefallenen Helden der Ostmark durchzuführen. An dem

historischen Weiheakt nehmen Vertreter sämtlicher ostmärkischer Gaue teil, denn in Stadt und Land der ganzen Ostmark erhob sich am 25. Juli 1934 das Volk gegen ein System des Terrors und der brutalsten Vergewaltigung des deutschen Volkswillens.

Zur Gedenkfeier am 24. Juli in Klagenfurt kommen die Gauleiter der sieben Ostmarkgaue, die Angehörigen der 13 Blutzügel, die für ihren Glauben an die Bewegung ihr Leben auf dem von Systemhergen errichteten Galgen lassen mußten, es kommt die SS-Standarte 89, die den Marsch ins Bundeskanzleramt antrat, und Tausende von Volksgenossen werden an der Feiertunde teilnehmen, die damals in der Reihe der ersten Kämpfer für Adolf Hitler und sein Reich ihre Pflicht als Söhne dieser ewigen deutschen Erde erfüllten und diese Pflicht auch heute und in alle Zukunft erfüllen werden.

Reichsminister Rudolf Heß, der schon am Samstag in Klagenfurt eintrifft, wird gegen 11 Uhr mit den Reichs- und Gauleitern auf dem Platz der Gedenkfeier erwartet. Nach der Totenehrung spricht der Stellvertreter des Führers und anschließend Reichskommissar Gauleiter Bürckel.

NSDAP. Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Totengedenkstunde in Waidhofen a. d. Ybbs

Am 25. Juli, dem Jahrestage der Erhebung gegen ein volksfremdes System, wollen wir in feierlicher Stunde der Männer gedenken, die im Kampfe für die Idee des Nationalsozialismus, im Kampfe für das Großdeutsche Reich ihr Leben ließen. Aber diese Gedenkstunde sei kein tränenschweres Bejammern, sondern wir senken unsere Fahnen stumm vor ihren Gräbern und nehmen aus ihrem Opfer die Verpflichtung für uns, selbst bereit zu sein, das letzte für das Reich zu geben, wenn das ewige Vaterland es einst fordert. Eine kurze Stunde sollen die Toten unter uns weilen und wir wollen aus ihrer Einsatzbereitschaft die Kraft für unseren Kampf schöpfen.

Und wenn unsere Fahnen wieder hoch im Winde flattern, dann soll in uns der Geist derer lebendig sein, die im Kampf um die Freiheit der Ostmark verbluteten, und derer, die als Männer unter den Galgen traten und ihr Leben aushauchten in unerlöschlichem Glauben an den Führer und an seine Bewegung.

Aus diesem Anlaß veranstaltet die hiesige Ortsgruppe mit sämtlichen Gliederungen der Partei am Sonntag den 24. Juli um 9 Uhr abends eine Heldengedenkstunde

auf dem Adolf-Hitler-Platz. Die Fenster am Adolf-Hitler-Platz sind mit Blumen zu schmücken.

Hißung der Ehrenfahne um 9 Uhr abends. Feierliche Einholung derselben am Montag um 8 Uhr abends.

Die Formationen treffen sich in ihren Heimen. Zusammenkunft aller übrigen Gliederungen der Partei vor der Realschule um 8¼ Uhr abends. ½9 Uhr Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer. Die Ortspropagandaleitung.

Gemeinschaftsempfang

am Sonntag den 24. Juli, vormittags

Am Sonntag den 24. ds. findet vormittags von 10 bis 11 Uhr ein Gemeinschaftsempfang auf dem Adolf-Hitler-Platz statt. Es wird die Rede des Stellvertreters des Führers aus Klagenfurt übertragen. Aufmarsch aller Gliederungen um ¼10 Uhr. Kleidung: Formationen in Uniform, Parteigenossen womöglich Braunhemd und schwarzer Binder, dunkle Hose; für diejenigen, die noch kein Braunhemd haben, weißes Hemd mit schwarzem Binder.

Diese Bestimmung gilt für beide Veranstaltungen.

Was mir besonders als Bürgermeister in Österreich gefallen hat, ist die Sauberkeit der Ortschaften und daß, was leider bei uns in Deutschland nicht mehr der Fall ist, das Ortsbild in seiner ursprünglichen Bauart erhalten geblieben ist.

Österreich und seine Menschen bieten für den Besucher alles Schöne und Edle für ein gutes Menschenherz. Deutscher aus dem Reich, wenn du Österreich besuchst, handle darnach! Heil Hitler!

Der Bürgermeister: B u z e h.

Neuordnung der Reichsfinanzverwaltung Wien und Niederdonau

Über Auftrag des Oberfinanzpräsidenten für Niederdonau wird folgendes bekanntgegeben:

1. Durch die Verordnung vom 4. Juni 1938 (RGBl. 1, S. 637) über die Gliederung der Reichsfinanzverwaltung im Lande Österreich wurde die Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland sowie das Zollamt in Wien aufgehoben. An ihre Stelle treten die neu errichteten Oberfinanzpräsidien Wien, Niederdonau und Graz.

a) Das Oberfinanzpräsidium Wien in Wien (Sitz: Wien, 3., Bördere Zollamtsstraße 3) umfaßt die Stadt Wien (Bezirke 1 bis 21).

b) Das Oberfinanzpräsidium Niederdonau in St. Pölten (vorläufiger Sitz: Wien, 3., Bördere Zollamtsstraße 3) umfaßt den Verwaltungsbezirk der Landeshauptmannschaft Niederdonau (bisher Niederösterreich) und das nördliche Burgenland (die Bezirkshauptmannschaften Oberpullendorf, Mattersburg, Eisenstadt und Neusiedl am See und die landesunmittelbaren Städte Rust und Eisenstadt). Die anlässlich der Gaueinteilung vom ehemaligen Land Niederösterreich abgetrennten und dem Gau Wien angegliederten Gebiete (z. B. Gerichtsbezirk Klosterneuburg, Mödling, Schwwechat usw.) gehören in Angelegenheiten der Reichsfinanzverwaltung derzeit noch zum Oberfinanzbezirk Niederdonau.

c) Das südliche Burgenland (die Bezirkshauptmannschaften Oberwart, Güssing und Jennersdorf) ist dem Oberfinanzpräsidium Graz zugeteilt.

Auf Grund des § 4 der eingangs angeführten Verordnung führen die Steueradministrationen, die Bezirkssteuerbehörden, das Zentral- und Gebührenbemesungsamt in Wien die Bezeichnung „Finanzamt“.

Die ehemaligen Steueradministrationen in Wien sind demnach zu bezeichnen als Finanzamt für den 1. Bezirk (ehem. Steueradministration 1), Finanzamt für den 2., 20. und 21. Bezirk (ehem. Steueradministration 2/20/21), Finanzamt für den 3., 11. Bez. (ehem. Steueradministration 3/11), Finanzamt für den 4., 5., 10. Bez. (ehem. Steueradministration 4/5/10), Finanzamt für den 6., 8., 16. Bez. (ehem. Steueradministration 6/8/16), Finanzamt für den 9., 17., 19. Bez. (ehem. Steueradministration 9/17/19), Finanzamt für den 12., 15. Bez. (ehem. Steueradministration 12/15).

Das ehemalige Zentral- und Gebührenbemesungsamt in Wien führt die Bezeichnung: Finanzamt für Verkehrs- und Erbschaftssteuern für Wien und Niederdonau. Die Finanz- und Gebührenamtskasse in Wien, 3., Bördere Zollamtsstraße 5, ist Finanzkasse dieses Finanzamtes und als solche ein Teil desselben.

Die Zuständigkeit des Finanzamtes für den 1. Bezirk auf dem Gebiete der Körperschaftsteuer bleibt für die Oberfinanzbezirke Wien und Niederdonau bis auf weiteres bestehen.

Das Gleiche gilt für das Finanzamt für Verkehrs- und Erbschaftssteuern.

Die Anschrift und der Aufgabenkreis des Nachrichtendienstes Wien bleiben vorläufig unverändert.

Die Steuerämter am Sitz der aufgelassenen Bezirkssteuerbehörden wurden zu Finanzkassen bestellt und sind als solche Teile des Finanzamtes.

Die außerhalb des Sitzes des Finanzamtes bis auf weiteres noch bestehenden Steuerämter führen ihre bisherige Bezeichnung „Steuer- und gerichtliches Depositenamt“.

Einzahlungen an die vorgenannten Dienststellen im Wege der Postsparkasse sind auf die gleichen Postsparkassentkonten wie bisher zu leisten. Hierzu können bis auf weiteres die Erlagscheine mit der bisherigen Bezeichnung des Kontoinhabers verwendet werden.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, Ostmark, General der Infanterie List, vollendete dieser Tage sein 40. Militärdienstjahr.

Der Generalstabschef der faschistischen Miliz, Luigi Russo, befindet sich auf einer großen Deutschlandreise. Er wurde u. a. auch vom Führer am Oberalzberg empfangen.

Der ehemalige österreichische Minister und Landbundführer Franz Böhinger ist im 47. Lebensjahre gestorben.

Reichsminister Dr. Goebbels befindet sich auf einer Reise zur Besichtigung von Tirol und Kärnten. Dr. Goebbels will durch persönlichen Augenschein Tirol und Kärnten kennenlernen.

In Ludwigshafen am Rhein fand der Kreisappell des Heimatgaues des Gauleiters Birkel statt. Es kam dort die Verbundenheit von Ost- und Westmark durch die Anwesenheit sämtlicher Gau- und Kreisleiter der Ostmark, als auch aller 117 in der Systemzeit zum Tode Verurteilten zum Ausdruck. Gauleiter Birkel hielt eine große Rede, in der er scharf gegen die Kriegshäcker sprach und den Friedenswillen Deutschlands nachdrücklich betonte, aber auch ein Bekenntnis zur entschlossenen Abwehr jedes Versuches, den Frieden zu stören, abgab.

In Friedrichshafen fand die 64. Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereines statt. Der Deutsche Alpenverein wurde zum einzigen Fachverband für Bergsteigen erklärt. Zum Vereinsführer wurde Reichsstatthalter Dr. Senß-Inquart bestellt. Innsbruck wurde als Sitz des Vereines bestimmt.

Tagung der Handwerksführer im Gau Niederdonau

Wien, 19. Juli. Unter dem Vorsitz des Parteibeauftragten des Landesgewerbeverbandes für Niederösterreich, Reg.-Rat Dr. Ernst Hampe l, fand am 19. ds. im großen Sitzungssaal der n.ö. Landeshauptmannschaft eine Tagung der Handwerksführer des Gaues Niederdonau statt, bei der Gauleiter Dr. Sur y zum erstenmal zu den gewerblichen Vertretern des Gaues Niederdonau sprach. Nach der Begrüßung durch Dr. Hampe l ergriff Gauleiter Dr. Sur y das Wort und erklärte, daß er zu den Handwerksführern vom Gau Niederdonau um so lieber sprechen wolle, als er in ihnen nicht nur Vertreter des Gewerbes, sondern vor allem Parteigenossen sehe. Er wisse genau, daß die zur Aufgabe gestellte Arbeit ein bisher nicht gekanntes Tempo erfordere. Es gelte für jeden einzelnen die Parole: Nicht, was habe ich als Vertreter des Handwerks zu tun, sondern was muß ich als Nationalsozialist im Interesse des Ganzen leisten. „Überall dort“, schloß Dr. Sur y seine Ausführungen, „wo ich das Gefühl habe, hier steht ein Nationalsozialist, werden Sie meine vollste Unterstützung finden! Nur wenn jeder einzelne in diesem Sinne die Gemeinschaft voranstellt, wird diese gehoben werden können und mit ihr das Handwerk.“ Nach aufklärenden Richtlinien des Gauwirtschaftsberaters für Niederdonau, Pg. Birtheimer, erstattete der Sonderbeauftragte des Reichswirtschaftsministers, Robert Wagner, von der Bezirksausgleichsstelle ein Referat über „Lieferungsgenossenschaften und Arbeitsgemeinschaften im Handwerk“.

Nachrichten.

Der englische Königsbesuch in Paris steht ganz im Zeichen politischer Bestrebungen. Er soll ein Symbol der engen englisch-französischen Zusammenarbeit sein. Man spricht von einer neuen Entente cordiale. Frankreich will u. a. durchsetzen, daß England das italienisch-englische Abkommen nicht eher wirksam werden lasse, bis nicht Italien ein gleiches Abkommen mit Frankreich abgeschlossen habe. Man will also Italien unter starken Druck setzen. Es ist sehr fraglich, ob der Königsbesuch mit derartigen Hintergründen der „Sorge um den Frieden“ gilt, wie man in Frankreich so fest behauptet.

Luftiges um Habsburg und Völkerverbund. Das nunmehr in Einzugs erscheinende ehemals illegale n.ö. Kampfblatt „Der österreichische Beobachter“ bringt in seiner 1. Julifolge in altlicher Form einen Bericht über eine fingierte Völkerverbundung, in der u. a. Otto Habsburg folgendes Allerhöchstes Hand schreiben verlesen läßt: „Wir, Otto der Große, von Schußkniggs und Starhembergs Gnaden Kaiser von Österreich, Apostolischer König der Tschechoslowakei und Jugoslawiens, Herzog von Palästina und Galizien, gefürchteter Graf von Timmelam und Pasching, Großherzog von Lodomerien und Illyrien und Kronprinz von Panuropa, geruhen allergnädigt, dem löblichen Völkerverbund folgende Forderungen zu unterbreiten: 1. Sofortige Rückgängigmachung des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich und daraufhin Durchführung des Anschlusses Deutschlands an Österreich nach dem alten Vorschlag des Fürsten Starhemberg. 2. Beschlagnahme Großdeutschlands durch den Völkerverbund, Auslieferung dieses Landes an das Erzhaus Habsburg-Lothringen-Bourbon-Parma und Besetzung aller Gauleiterposten durch Erzherzoge. 3. Gründung eines hebräischen Erbtronlandes aus den jehigen Gauen Wien, Nieder- und Oberdonau zum Zwecke vermehrter Ansiedlung jüdischer Untertanen zur Belebung von Handel und Wandel. 4. Standrechtliche Hinrichtung aller unserer Untertanen, soweit sie nicht Mitglieder der W.ö. oder der israelitischen Kultusgemeinde gewesen sind. — Das, hochverehrter Völkerverbund, sind die Forderungen, die Wir im Einvernehmen mit unserer erlauchteren Mama, der Kaiserin Zita, und nach Anhörung unserer Fliegeladjutanten Starhemberg und Stodinger zu stellen haben.“

Amtliche Mitteilungen

der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs
Z. 2310.

Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft. — Meldepflicht.

Rundmachung.

Gemäß der Anordnung des Reichsforstmeisters zur Durchführung der „Verordnung zur Einführung von reichsrechtlichen Vorschriften auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft im Lande Österreich vom 5. Juli 1938“ haben sich alle forst- und holzwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmungen bei der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft zu melden.

Es wird seitens des Reichsforstmeisters zur Pflicht gemacht, die Meldung mittels Vordrucke (dreifach) raschestens durchzuführen. Die entsprechenden Vordrucke sind h. a. erhältlich und müssen bis längstens 1. August 1938 an den Leiter des Marktordnungsbezirktes 14 der deutschen Forst- und Holzwirtschaft, Sitz Wien, 3., Marzergasse 2, vorgelegt werden.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Juli 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

Den Zulitoten

Heil steigt herauf die Morgenglut
Und Euer heilig deutsches Blut
Ist jeder Tropfen Tau!
Das Blut, das unsterblich Euch gemacht,
Das die Ketten sprengte in einer Nacht
Erlösend des Reiches geknechteten Gau!

Wir traten unser Erbe an
Und Weib und Kind und Mann für Mann
Stand treu zu Euch, Ihr lebend Toten.
Ihr liehet des Führers Fahne weh'n
Ihr marschieret vor uns ohne umzuseh'n
Wir gingen Euch nach, wie Ihr uns geboten!

Und kam oft schwer zu uns das Leid,
Sahen wir auf Euch und Eure Zeit,
Flüchteten zu Euch in Not,
Und Eure Größe, Euer Will'
Wies hin auf unser großes Ziel,
Auf Großdeutschlands Morgenrot.

Und fester saßte das Banner die Hand,
Das Eure Unsterblichkeit ehern umwand,
Und vorwärts stieß hart Euer Tritt.
An der Spitze des Kampfes im Schritte gleich
Schnel Ihr das ersehnte Reich!
Und wir, — wir gingen nur mit!

Ewigkeit ist Euer Leben,
Ewigkeit schuß Euer Streben,
Ewig ist Euch Deutschlands Dank!
Und der Jugend ewiges Singen
Wird Jahrtausende durchdringen
Wie einst Großdeutschland erstand!

Nachdruck verboten! Hanji Hajek (im Juli 1938).

Waidhofner örtliche Nachrichten

* Geboren wurde am 16. Juli ein Knabe Robert Friedrich Franz des Herrn Friedrich Fischer, Werkmeister und Werkführer in Hilm 93, und der Frau Rosa geb. Nishberger.

* Trauung. In Mariazell fand am Sonntag den 17. ds. die Trauung des Herrn Fritz Pöschhader, Fleischhauereibesitzer, mit Frä. Josefine Reisinger aus Amstetten statt. Dem jungen Paar unseren besten Glückwunsch!

* Vermählungen. In der Schottenkirche in Wien findet am 24. ds. die Vermählung des Herrn Toni Schausberger, Justizwachbeamter in Graz, mit Frä. Migi Kottenmanner statt. — In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 17. Juli Herr Johann Haider, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 7, mit Frä. Zuzilia Riegler, Haushalt, hier, Weyrerstraße 7, getraut. Herzliche Glückwünsche!

* Von der Sparkasse. Zum Vorsitzenden der Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurde der hiesige Gastwirt Herr Leopold Zwettler gewählt.

* Achtung, Hausbesitzer! Anlässlich der Ankunft der RdF.-Urlauber werden die Hausbesitzer ersucht, ihre Häuser am 23. ds. abends zu beslaggen. Die Fahnen sind anlässlich der Helbengedenkfeier am 24. ds. um längstens 7 Uhr abends einzuziehen. Nach 7 Uhr abends Flaggverbot!

* Achtung, Beherberger der RdF.-Fahrer! Die Beherberger der RdF.-Fahrer werden ersucht, für ihre am Sonntag den 24. ds. früh hier eintreffenden Gäste ein Frühstück zu beizustellen. Dieses Frühstück wird separat vergütet.

* Und noch RdF.-Fahrer! Außer den Gästen aus Berlin werden am Sonntag mittags mit drei Autobussen auf der Durchfahrt gegen hundert RdF.-Fahrer hier eintreffen. Sie werden hier mittagsessen und nach kurzer Besichtigung der Stadt wieder weiterfahren.

* Promenadenkonzert der Stadtkapelle. Samstag den 23. ds. um 7 Uhr abends Promenadenkonzert im Schillerpark. Wenn schlechtes Wetter, am darauffolgenden Mittwoch.

* Deutscher Turnerbund. (Fahrt zum Turnfest nach Breslau.) Alle Teilnehmer treffen sich wie vereinbart am Montag den 25. Juli um 19.45 Uhr pünktlich am Hauptbahnhof, wo die Fahrtkarten für den Sonderzug und Zufahrt nach Amstetten ausgefolgt werden. Weisungen bezüglich der Massenunterkunft und Verpflegung sowie Bekleidung für die Teilnahme am Festzug nicht vergessen.

* Zahnärztlicher Dentist Adolf Gundaer, Adolf-Hitler-Platz 5, Fernruf 64, ist wegen Renovierung vom 25. Juli bis 6. August geschlossen.

* NSKK-Sturm Waidhofen a. d. Ybbs. — Kameradschaftsabend. Der NSKK-Sturm Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete am 20. Juli im Gasthause Röhler anlässlich des Jubiläums des Pg. Rudolf Boglauer (25 Jahre Kraftwagenlenker) einen äußerst gut besuchten Kameradschaftsabend. Einleitend begrüßte den Sturmführer Eichlette in kurzen, herzlichen Worten das vorbildliche Verhalten des Kameraden Pg. Boglauer als Kraftwagenlenker. Der Jubilar hat im Jahre 1913 seine Fahrprüfung abgelegt, war in den Jahren 1914 bis 1916 bei der Infanterie (Schützenregiment 21) und kam dann zur Kraftfahrtruppe, wo ihm als Dienstführenden 3 Kolonnen (22 Wagen) unterstanden. Nach Beendigung des Weltkrieges in die Heimat zurückgekehrt, war Pg. Rudolf Boglauer Chauffeur bei der Fa. Schrödenfuchs. Im Jahre 1925 machte sich Boglauer dann als Taxiunternehmer selbständig. Seit dieser Zeit fuhr er zuerst mit seinem großen Wagen 280.000 Kilometer und mit seinem jetzigen Wagen

250.000 Kilometer. Dazu kann man für die Zeit vorher wohl das Zwei- oder Dreifache dieser Kilometerzahl rechnen. Pg. Boglauer, der In- und Ausland gleicherweise bereiste, hatte nie irgendeine Beanständung. Polizei und Gericht bestätigten gerne sein völlig straf-freies Fahren. Die hohe Fahrtechnik, verbunden mit der erforderlichen Disziplin stempeln Pg. R. Boglauer zum beispielgebenden Kraftwagenlenker.

* Todesfälle. Am 16. Juli starb Herr Leopold Schlager, Altersrentner, hier, Eberhardplatz 6. — Im hiesigen Krankenhause starb am 18. Juli Maria Atschreiter, Bauerstochter in Erl, im 15. Lebensjahre. R. I. P.

* Motorradtombola Waidhofen a. d. Ybbs. Haben Sie schon ein Tombolalos? Wenn nicht, dann kaufen Sie sofort ein solches bei der nächsten Losverschleißstelle. Um allen Schichten der Bevölkerung Spiel- und Gewinnmöglichkeit bieten zu können, wurde der Lospreis mit nur 40 Rpf. festgesetzt. Und was können Sie um diesen kleinen Betrag gewinnen? 1 Volksmotorrad, Marke Styriette, 9 komplette Herren- und Damenfahräder, 20 Quinterni im Werte von je 10 RM., 20 Quarterni im Werte von je 5 RM., 40 Terni im Werte von je RM. 2.50. Mit dieser kleinen Ausgabe von 40 Rpf. geben Sie dem Musikunterstützungsverein Waidhofen a. d. Ybbs die Möglichkeit, Uniformen, Instrumente und Noten für die Stadtkapelle anschaffen zu können. Ein Teil der Gewinnte ist im Schaufenster des Herrn Hans Röller, Unterer Stadtplatz, ausgestellt.

* Eine Anregung. Nach den neuen Fahrpreisen der Reichsbahn gelten die Rückfahrkarten außer am Sonntag auch am Mittwoch. Der Hauptgeschäftverkehr in unserer Stadt wickelt sich erfahrungsgemäß am Sonntag und am Dienstag ab, an welcher letzterem Tage der Wochenmarkt stattfindet. Da besonders die Landbevölkerung mit jedem Pfennig rechnet und rechnen muß, so ist ein schwächerer Zugang zum Wochenmarkt jener Besucher zu gewärtigen, die die Bahn benutzen müssen. Der Wochenmarktstag hat sich im Laufe der Zeit zu einem allgemeinen Geschäftstag entwickelt. Man trifft sich hier aus der ganzen Umgebung. Wenn nun am gleichen Tage auch die halben Fahrpreise wären, so würde der Verkehr am Wochenmarkttag bedeutend zunehmen. Da eine Abänderung der Fahrpreisbestimmungen, die für das ganze Reich gelten, nicht in Frage kommt, so wäre zu erwägen, ob nicht der Wochenmarkt auf Mittwoch verlegt werden sollte. Die Vorteile sind auf der Hand liegend; Nachteile durch die Verlegung dürften kaum eintreten. Es wäre nun besonders an der Geschäftswelt, zu dieser Anregung Stellung zu nehmen und die maßgebenden Behörden auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. In gleicher Weise ist auch die Bauernschaft an der Angelegenheit interessiert. In weiterem Verfolg der Sache ist auch die Frage der Mittwochtag zu erörtern. Diese finden vorwiegend an Tagen statt, an welchen keine Fahrtermäßigung besteht. Es ist im Interesse der gesamten Bevölkerung, daß diese nach Möglichkeit auf einen Mittwoch verlegt werden. Den Konjunktur in der Stadt dürfte die Verlegung des Marktes von Dienstag auf Mittwoch ziemlich gleichgültig sein.

RdF.-Fahrer kommen! Wir grüßen sie herzlichst!

Nun ist es doch erreicht worden. Am 24. Juli um 4 Uhr früh treffen in unserer Stadt 275 RdF.-Fahrer aus dem Gau Berlin hier ein. Auch dem weiteren Ybbstal und Ybbsitz werden Gäste aus dem Altreich zugewiesen. Die Gäste verbleiben hier bis 7. August. Die RdF.-Fahrer empfangen am Bahnhofe mit Musik feierlich empfangen und die Stadt wird Flaggenschmuck tragen.

Zum erstenmale seit dem Umbruche, seitdem die Ostmark ins Reich heimgekehrt ist, können wir eine so große Anzahl Gäste, Volksgenossen, in den Mauern unserer Stadt begrüßen. Wir können unserer Freude darüber nicht besser Ausdruck geben, als daß wir uns bemühen, ihnen den Aufenthalt hier möglichst angenehm zu machen. Was die herrliche Natur ihnen ja reichlich bietet, soll ergänzt werden durch die freundliche Art des Entgegenkommens in jeder Hinsicht. Sie sollen aus jeder Auskunft, ja jedem Gruße ersuchen, daß sie hier gerne gesehen sind. Nicht nur jene Mitbürger, die unsere Gäste beherbergen oder verköstigen, sondern die ganze Bevölkerung kann dadurch beitragen, Waidhofen den Ruf einer gastfreundlichen Stadt zu verschaffen.

Wir begrüßen unsere Volksgenossen aus dem Norden aus ganzem Herzen; mögen sie sich hier in unserer alten Eisenstadt, in der würzigen Luft der Bergwälder recht wohl fühlen, sich stärken und nach dem Urlaube sich gerne seiner erinnern!

Herzlich willkommen! Heil Hitler!

* Zell a. d. Ybbs. (NSDAF. — Gedenkfeier zum 25. Juli.) Zu Ehren der gefallenen Freiheitskämpfer der NSDAF. findet am Sonntag den 24. ds. eine Heldengedenkfeier statt. Um 1/10 Uhr vormittags versammeln sich alle Gliederungen der Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs der NSDAF. auf dem Hauptplatze vor der

Zahnarzt Dr. Hans Gold auf Urlaub

vom 21. Juli bis 8. August 1938

Nächste Ordination am 9. August

Umlaufenden Gerüchten entgegnet, teile ich der verehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mit, daß ich nie die Absicht hatte, meine zahnärztliche Praxis in Waidhofen a. d. Ybbs aufzugeben.

Dr. Hans Gold.

Schule Zell. Abmarsch auf den Adolf-Hitler-Platz in Waidhofen a. d. Ybbs zum Gemeinschaftsempfang der Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß aus Klagenfurt. Rückmarsch nach Zell, Auflösung auf dem Hauptplatze. Beginn der Feier am Sonntag abends um 1/9 Uhr vor der Volksschule Zell. Aufmarsch der Gliederungen muß bis 20.25 Uhr beendet sein. Am Montag den 25. Juli sind alle Formationen und die Parteigenossen um 20 Uhr zur Einholung der Ehrenflagge gestellt. Heil Hitler!

(KdF-Fahrer. — Beflaggung.) Am Sonntag den 24. Juli kommt auf dem Bahnhof Waidhofen ein KdF-Sonderzug aus Berlin an. Aus diesem Anlaß flaggen alle Häuser am Samstag abends. Vor Beginn der Gedenkfeier am Sonntag abends muß die Beflaggung aufgehoben sein. Wohnungsgeber sind womöglich zum Empfang auf dem Bahnhof. Die Bevölkerung von Zell begrüßt die Brüder und Schwestern aus der Reichshauptstadt mit „Heil Hitler!“

(Breslau 1937.) Das große Turnfest in Breslau 1938 ruft schöne Erinnerungen an das Sängerfest 1937 wach. Seltsame Empfindungen überkommen uns beim Lesen der Anordnungen für die Teilnehmer aus Österreich. So hieß es in der Folge 6/7 der „Mitteilungen des Oberösterreich. Sängerbundes“ vom Juli 1937: „Unsere Sänger haben daher in Wort wie Gebärde alles zu vermeiden, was als parteipolitische Äußerung gewertet werden könnte. Der „Heil“-Gruß ohne weiteren Zusatz sowie das Grüßen mit abgobogenem Arme, dessen Hand zur Schulterhöhe erhoben wird, sind gestattet. Nicht gestattet ist der nationalsozialistische Parteigruß in Worten oder mit schräg erhobenem, gestrecktem Arme“ usw. Wie haben sich doch die Zeiten geändert! Was nützen auch all die schönen Vorschriften! Das Blut war doch st. ker. Kein Teilnehmer wird jemals in seinem Leben den Begeisterungsstempel der Auslandsdeutschen vergessen, als sie zur Führertribüne kamen. Nachdenklich und sichtlich ergriffen stand der Führer ersten Blickes vor der grüßenden Menge und wurde nicht müde, die ausgestreckten Hände zu drücken. Nun sind die Freudentränen von 1937 gestillt und es ist Wahrheit geworden, was die Österreicher in Breslau riefen: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“

NSB. Waidhofen a. d. Ybbs

Deutsche Volksgenossen!

Wenn die Blockwaller der NSB. in den nächsten Tagen bei euch vorpräsen und um Erhöhung der Mitgliedsbeiträge bitten, so denkt, daß dies lediglich zur Vinderung der Not und des Glends der ärmsten Volksgenossen geschieht und gebet gerne und unverdrossen und erleichtert es dadurch auch jenen, die das hehre Amt des Werbena ausüben. Vergesst nicht, daß ihr früher durch Bettler belästigt im Monat so manchen Schilling opfern mußtet. Beherzigen auch Sie die Worte unseres Führers: „Kein Volksgenosse darf bei uns hungern und frieren!“ Heil Hitler!

Die Ortsverwaltung.

* Zell a. d. Ybbs. (NSDAF. Mitgliederappell.) Am 15. Juli fand der erste Mitgliederappell der Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs der NSDAF. statt. Zweck der Versammlung war gegenseitiges Kennenlernen, Feststellung des Arbeitsgebietes, Ziel und Richtung der Parteiarbeit und Aussprache über das Verhalten des Nationalsozialisten im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Der Ortsgruppenleiter Pg. Fellner berichtete über den Aufbau der Parteiorganisation, über die Einteilung des Ortsgruppenbereiches, über die Aufnahme in die Partei und über die Stellung des Nationalsozialismus zu den sozialen Problemen der Gegenwart.

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Amtswalter und Mitglieder der NSDAF. sollen jederzeit verschiedene Tagesfragen wirtschaftlicher, sozialer oder politischer Natur klar übersehen lernen, um jeden Volksgenossen aufklären zu können, so daß eine einheitliche Willensbildung gewährleistet ist. Deswegen soll in Zukunft bei den Mitgliederzusammenkünften eine Aussprache über alle Vorgänge im Bereiche der Ortsgruppe und darüber hinaus eine Stellungnahme zu größeren Erscheinungen erfolgen. Oberstes Gebot des Nationalsozialisten sei es jetzt, alle sozialen Mißstände zu erkennen und sie abzuschaffen, um am Aufbau der wahren Volksgemeinschaft mitzuwirken. Dazu bedürfe es das Aufgeben jeder persönlichen Eitelkeit, Bekämpfung der Titelucht und des Standesdünfels. Vorschläge, Wünsche und Beschwerden müssen dem Hoheitsträger auf kurzem Wege mitgeteilt werden. Offenes Auftreten und gerade Wesen müssen Charaktereigenschaften jedes Nationalsozialisten sein. Nörgelei und Besserwisseri hinter den Kulissen ist nicht deutsche Art und eines Parteigenossen unwürdig. Nachdem der Ortsgruppenleiter die Richtlinien für eine gedeihliche Arbeit in der Ortsgruppe gegeben hatte, gab Kassenleiter Pg. Sedletzky noch einige Aufklärungen über geldliche Angelegenheiten. Der Appell schloß mit einem „Siegheil“ auf den Führer und mit den deutschen Hymnen.

* Zell-Orzberg. (Volkstanz und Volksgesang.) Am Sonntag den 24. Juli veranstaltet die Frauenschaft von Zell a. d. Ybbs im Hause des Bürgermeisters E. Kerschbaurer in Orzberg einen fröhlichen Volkstanznachmittag. Mitwirken wird die Volkstanzgruppe von Waidhofen-Zell und Volksfänger und -fängerinnen von Orzberg. Die Veranstaltung soll im Zeichen brüderlicher Verbundenheit der Stadt- und Landbewohner stehen.

NIVEA ZAHNPASTA
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel; es verhindert wirksam den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Rpf., kleine Tube 25 Rpf.

* Böhlerwerk. (Vermählung.) Herr Franz Sterr, Böhlerwerk, hat sich mit Fräulein Thilde Kerschbaumersteiner, Zell a. d. Ybbs, vermählt.

* Böhlerwerke. (Neuer Zentraldirektor der Gebr. Böhler & Co., A.G.) Wie der Nachrichtendienst „Berg und Hütte“ erfährt, scheidet Dipl.-Ing. Richard Krön aus dem Vorstand der Österr. Alpine Montangesellschaft im vollen Einvernehmen mit der Verwaltung aus, um einer Berufung in den Vorstand der Gebr. Böhler & Co., A.G., Folge zu leisten; er übernimmt dort als Zentraldirektor die Oberleitung des gesamten Verkaufes im Böhler-Konzern.

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwy

* Gerstl. (Gefolgshaftsausflug der Wertichwerke.) Der Gemeinschaftsgedanke macht sich auch in unserem Betriebe richtig fühlbar und ist dies um so erfreulicher, da in der vergangenen Zeit die Verbundenheit der Schaffenden des Betriebes unbekannt war. Unser Betriebsführer Ing. Richard Schuberer veranstaltete vereint mit Betriebsobmann Franz Sturm einen Gefolgshaftsausflug am 17. ds. nach Opponitz. Trotz des schlechten Wetters bei Fahrtantritt ließen sich die Teilnehmer nicht abhalten, den Gefolgshaftsausflug zu unternehmen, der über alle Erwartungen äußerst stimmungsvoll verlief. Die Bahnfahrt bis Opponitz, das Konzert der Musikkapelle Bruckbach sowie Gesang und Tanz ließen die Vormittagsstunden allzu rasch verfliegen. Um 12 Uhr erfolgte der Abmarsch auf den Hochseeberg und um 16 Uhr war man nach erfrischender Wanderung wieder zurück in Opponitz, wo Betriebsführer Ing. Schuberer vom Betriebsobmann begrüßt werden konnte, was die 200 Teilnehmer am Ausflug mit einer spontanen Beifallskundgebung für ihren Betriebsführer quittierten. Ein dreifaches „Siegheil“ auf unseren Führer Adolf Hitler bedeutete die Begrüßung. Dann kam wieder frohe Unterhaltung zur Geltung und trug der Betriebsführer selbst bei, die restlichen Stunden vergnügt zu gestalten. Um 19.40 Uhr mußte leider die Fahrt nach Waidhofen wieder angetreten werden und der geschlossene Heimmarsch von Waidhofen nach Gerstl beschloß den äußerst gemühtlichen Gefolgshaftsausflug. Der alte Geist des Gegenfahes muß verschwinden, die neue nationalsozialistische Gemeinschaft hat den Zusammenschluß aller schaffenden Deutschen als ihr Motto gewählt und setzt diesen in die Tat um zu einem herrlichen Gefüge von überwältigender Kraft, die nur einem dient: Dem ersten Arbeiter unseres Volkes — Adolf Hitler. Der Gefolgshaft wird dieser schöne Ausflug noch lange in Erinnerung bleiben. Mögen sich solche Gemeinschaftsausflüge öfters wiederholen.

* Sonntagberg. (Mitgliederversammlung der NSDAF.) Mittwoch den 13. Juli wurde in der Turnhalle in Kematen die erste Mitgliederversammlung der NSDAF. einberufen. Von der Kreisleitung war Kreisleiter Pg. Neumayer und Pg. Cortz erschienen. Nach Eröffnung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Heiderich sprach Kreisleiter Pg. Neumayer in ausführlichen Worten über die Organisation und das künftige Arbeitsprogramm der Partei. Die Worte des Redners waren allen Parteigenossen aus dem Herzen gesprochen und fanden auch vollen Beifall. Nach Absingen des Deutschland-Liedes und des Horst-Wessel-Liedes wurde die Versammlung geschlossen.

* Sonntagberg. (Vom Verschönerungsverein.) Zum Obmann des hiesigen Verschönerungsvereines wurde Gastwirt Joh. Trowek bestellt, zum Stellvertreter Erwin Stummer, zur Kassierin Lore Spreitzer. In den nächsten Tagen werden die Mitgliedsbeiträge für das laufende Jahr eingehoben. Wir bitten unsere treuen Mitglieder, den Verein weiterhin tatkräftig zu unterstützen und sehen auch Neuanmeldungen gerne entgegen.

(Vom Fremdenverkehr.) Der heutige Fremdenverkehr hat zwar etwas später eingesetzt, doch sind bereits alle langjährigen Wiener Gäste wieder hier, aber auch viele neue Sommerfrischler angekommen. Die hiesigen Gasthöfe sind gut besetzt und bieten den Fremden beste Unterkunft und Verpflegung.

(Von der Schule.) Vom 2. bis 10. Juli fand in der hiesigen Schule die diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten statt. Zeichnungen der Kinder, Handarbeiten der Mädchen und Bastelarbeiten der Knaben



Ein Tag im Hubertendorfer Schulungslager

Am 6 Uhr früh wird es in den Zimmern lebendig. Einzelne Gruppen besorgen jeweils das Beden. Wer nicht vorher schon munter ist, wird durch lieblichen Gesang geweckt. Wenn das Singen „nicht liegt“, der versucht auf irgendeine andere Art die Schläfer wachzutreiben. Seifenhalben und dergleichen nützliche Dinge mehr geben bei einigermaßen Geschicklichkeit ganz vorzügliche Musikinstrumente ab. Man glaubt sich dann in eine mondäne Bar versetzt. Rasch wird in den Turnanzug geschlüpft, umgewaschen und ungekämmt wird binnen fünf Minuten zum Morgenturnen angetreten. Schlaftrunken und zähneklappernd erscheinen die Gestalten im Schloßhof und reihen sich ein. Und dann geht es in Dreierreihen zum Dauerlauf durch den Park. Hei, wie da Föpsel und Bänder fliegen. Der letzte Rest von Faulheit wird einem da aus den Gliedern gerüttelt. Der Morgenwind kühlt uns die Haare und küßt so angenehm die Schläfen. Rasch und keuchend geht anfangs der Atem, bis die Lungen richtig zu arbeiten vermögen. Ab und zu eine kurze Atempause, dann wieder fort im Lauffschritt, bis wir auf der großen Spielfeldwiese landen. Nun beginnt die eigentliche Bearbeitung der einzelnen Muskeln. Etwas müde, aber trotzdem unglaublich frisch und munter begeben wir uns dann gegen 7 Uhr heim. Schon tritt ein neues Problem an uns heran: Wie bringe ich die Falten in meinem Leintuch glatt? Man sollte es nicht glauben, aber es ist nach dem Morgenturnen die schwierigste Aufgabe des ganzen Tages. So manche Kursteilnehmerin steht dann stirnrunzelnd vor ihrem Lager und nimmt sich vor: am besten, ich schlafe von nun an ohne Leintuch, dann bin ich diese Sorge endgültig los. Else, unsere liebe Lagerleiterin, hält viel auf Ordnung und Sauberkeit in den Räumen. Um 1/8 Uhr treten alle im Dirndl zur Flaggenhissung an. Paarweise wird schweigend zur Mitte des weiten Platzes marschiert und auf der Erhöhung im Halbkreis aufgestellt genommen. Ungemein bunt und lebendig wirkt das ganze Bild. Nach einem Lied sagt Else den Spruch und befiehlt: „Heißt Flagge!“ Hundert Arme erheben sich stumm zum deutschen Gruß, strahlende Augen folgen unserer stolzen Fahne, bis sie hoch am Mast in der Morgensonne statert. Schweigend wird nach einem Lied abgetreten. Nach dem Frühstück vergeht der Vormittag mit Singen und Referaten. Jeden Tag treffen Besuche ein, die über verschiedene Themen zu uns sprechen. Ist das Wetter nicht zu heiß, so wird auch am Vormittag manchmal schon Sport betrieben oder eine Morgenwanderung gemacht. Da fehlt es beim Mittagessen dann nicht am nötigen Appetit. Jede Mahlzeit wird mit einem Lied begonnen und beendet. Die Mahlzeiten selbst sind kräftig und einfach. Bis 3 Uhr sind wir dann uns selbst überlassen. Die Mädchen pflegen der Ruhe, andere suchen Erfrischung im nahen Mühlbach, wieder andere wälzen sich wie Eidechsen in der Sonne. Das Nachmittagsprogramm lautet: Vorträge von Referenten, Volkstanz oder Sport, Arbeitsgemeinschaft, Wertarbeit. Nach dem Abendessen versammeln wir uns meist im großen Festsaal des Schlosses. Rasch werden noch einige Lieder eingelernt. Wenn nicht noch ein verspäteter Referent eintrifft, so beginnt der eigentliche Heimabend. Die Hubertendorfer Heimabende dürften wohl den meisten von uns unergötzlich bleiben. Im Halbkreis sitzen wir um unsere feine Lagerführerin. Nach einem schönen Lied beginnt Else mit ihrer weichen, angenehmen Stimme vorzulesen. Gerne trägt sie aus den „Liedern der Getreuen“ vor oder sie erzählt kurze Begebenheiten aus der Vorbotszeit. Unheimlich still ist es dann im geräumigen Saal. Alles, was dich sonst gewöhnlich ablenkt: das Vorbeidonnern der Züge, das Plätschern des Springbrunnens, alles läßt dich dann unberührt. Unergötzlich sind die Heimabende, in denen unser Prachtmädel Else vom Führer erzählt. Tief ergriffen lauscht alles. Es ist, als weite der Geist des Führers selbst mitten unter uns. Unbeschreiblich feierlich ist allen zumute, wenn wir nachher die Flagge einholen. Von Bett zu Bett geht Else dann später und wünscht jeder einzelnen eine gute Nachtruhe. Und wir drücken ihr dankend die Hand. Wenn die Lichter auch schon längst verloschen, so kann trotzdem so manche aus unserer Reihe vor innerem Erleben noch lange keinen Schlaf finden.

zeigten den Eifer und den großen Fleiß unserer Schuljugend in eindrucksvoller Weise.

* Rosenau a. S. (Betriebsappell.) Am Dienstag den 12. Juli hielt die D.M.F. im Ziegelwerk F. Wedl, Rosenau, einen Betriebsappell ab, zu dem Reichsamtsleiter der D.M.F. Pg. A. Meßner aus Berlin als Redner erschienen war. In einer längerer Rede legte Pg. Meßner den Aufbau, Zweck und Ziele der D.M.F. dar. In seinen weiteren Worten führte er noch aus, daß die erste Pflicht unter den Arbeitskameraden die Kameradschaft untereinander ist, eine Kameradschaft, die sich nicht erst nach Feierabend beim Biertisch, sondern in erster Linie bei der Arbeit selbst zeigen muß. Erst dann wird ein gutes und gedeihliches Arbeiten möglich sein und das Ziel erreicht werden, in gemeinsamer Arbeit zum Wohle unseres deutschen Volkes zu wirken.

* Gleiß. (Übernahme des Tonkino.) Das früher angeblich im Besitze des kath. Volksbundes — der eigentliche Besitzer war nie recht bekannt, da er sich wahrscheinlich aus „übergroßer Bescheidenheit“ immer im Hintergrund hielt — befindliche Tonkino Gleiß wurde nunmehr von der Ortsgruppe Sonntagberg der NSDAP. kommissarisch übernommen. Als kommissarischer Leiter wurde Pg. Felix Brachtl eingesetzt. Der Wechsel in der Leitung wurde von der Bevölkerung freudig begrüßt, da nunmehr auch die Gewähr dafür besteht, daß die nunmehrige Leitung ganz im Sinne der neuen Zeit arbeiten wird. Auch dem Gemeindefiskus wird dieser Wechsel nur zugute kommen, da jetzt auch die Lustbarkeitssteuer, die in der Systemzeit von diesem Kino wohl mit den Eintrittsgeldern eingenommen, aber nie bezahlt wurde, nicht nur laufend bezahlt werden wird, sondern auch die alten Rückstände abgedeckt werden.

* Kematen. (Ernennung zum Gemeindevorwalter.) Mit Entschließung der Gauleitung Niederdonau vom 8. Juli wurde Pg. Marcsch zum Gemeindevorwalter von Kematen bestellt und hat dieser die Amtsgeschäfte mit 20. Juli übernommen. Seine Betrauung wird von der Bevölkerung bestens begrüßt.

* Kematen. (Todesfall.) Am 20. ds. ist die Private Frau Maria Neumann im 77. Lebensjahre gestorben. Der Leichnam wurde zur Einäscherung nach Steyr überführt.

Wihartsberg. (Deutsche Arbeitsfront.) Am 14. ds. fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt, bei welcher Pg. Meßner, Berlin, Zweck und Ziel der D.M.F. darlegte.

(Deutsches Frauenwerk.) Nun kommt auch hier eine Ortsgruppe des Deutschen Frauenwerkes zustande. Frau Oberlehrer Haiger aus Hiesbach nimmt sich als Führerin der Sache mit Feuereifer an und wirbt Mitglieder.

(Todesfall.) Am 17. ds. starb plötzlich Frau Josefa Lugmayer, Hausbesitzerin in Meierhofen, im 53. Lebensjahre.

Ertl. (Todesfall.) In ihrem 15. Lebensjahre ist am Montag den 18. Juli die Kleinhausbesitzerstochter Maria Aischreiter nach kurzer Krankheit abgestorben.

Biberbach. (Filmvorführung.) Samstag den 23. ds. wird im Gasthof Höller der Gaufilm „Standische Brüggler“ vorgeführt. Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags für Kinder und Erwachsene und um 8 Uhr abends nur für Erwachsene. Der Film behandelt die heldenmütigen Taten der Tiroler während des Weltkrieges und ist der Besuch für alle ehemaligen Frontkämpfer fast Pflicht. Der Film wird nur Samstag vorgeführt.

Biberbach. (Aberkennung von Ehrenbürgerrechten.) Alle von der früheren Gemeindevertretung in der Ara Schußnigg verliehenen Ehrenbürgerrechte wurden aberkannt. Es waren dies in Biberbach die Ehrenbürger-Ernennungen von Dr. Engelbert Dollfuß, Fürst Starhemberg, Staatsrat Manerhofer.

* Ybbsitz. (Von der NSDAP.) Am Montag den 11. Juli fand im neuen Parteihaus, welches, neu eingerichtet, im Kanzlerhaus untergebracht ist, die erste konstituierende Sitzung der gesamten Ortsgruppenleitung statt. Es waren 33 Parteigenossen und 3 Vertreterinnen der NS. Frauenschaft anwesend. Nachdem die Angelobung der Mitarbeiter durch Ortsgruppenleiter Pg. Rich. Fuchs erfolgt war, wurde nach Absingen des Liedes „Wenn alle untreu werden.“ in die Tagesordnung eingegangen. Schulungsleiter Pg. Friedrich Kouschal berichtete aus dem Dienstbuche über Verhalten, Disziplin und Organisation der Mitglieder der NSDAP. Organisationsleiter Pg. Dr. Ludwig Jonke zeigte den Aufbau der Ortsgruppe in schematischer Darstellung. Er erstattete auch Bericht über die Besetzung der Zellen- und Blockleiter und der übrigen Amtswalter. Außerdem gab er Auskunft über die Tätigkeit der Parteifunktionäre. Das gesamte Parteigeschehen untersteht dem Hoheitsträger, Ortsgruppenleiter Pg. Richard Fuchs, welcher der Kreisleitung für alle Vorkommnisse der Ortsgruppe verantwortlich ist. Ihm sind die Zellenleiter unterstellt. Gleichzeitig helfen die verschiedenen Amtswalter in der Führung der Geschäfte. Die Organisationsleitung führt Pg. Dr. Ludwig Jonke. Schulungsleiter ist komm. Direktor Friedrich Kouschal. Die Propaganda leitet Fachlehrer Pg. Tippelt. Die Kasse verwaltet Pg. Hans Fohringer, Pressereferent ist Pg. Mich. Lichtemberger, Hauptstellenleiter im Organisationsamt der Ortsgruppe Ybbsitz (Statistik) ist Pg. Franz Kiegl. Die Fürsorge verwaltet Pg. Peter Seisenbacher, Maurermeister. Die SA. vertritt Pg. Josef Seisenbacher, Schloss-

fer, die SS. Pg. Franz Aigner, Schmied, die HJ. ist durch Paul Schuntermann vertreten. Die NS. Frauenschaft entsendete Pgn. Helene Fuchs. Für den BDM. war Pgn. Trude Hofmayer erschienen. Das NS. Frauenhilfswerk führt Pg. Hofmayer d. A. Das Amt eines NS. Bauernführers verwaltet Pg. Ing. Braun, Prolling, und das NSKK. findet seine Vertretung durch Sturmführer Pg. Erich Hafner, Bäcker. Alle Untergliederungen unterstehen den politischen Blockleitern und ist bei Anliegen der Dienstweg einzuhalten. Die Blockleiter, deren Ernennung in Kürze bevorsteht, sind die Vertrauensleute von Volk und Partei und haben Helfer und Kater zu sein in allen Nöten. Neuaufnahmen in die Partei haben durch die Blockleiter zu laufen. Für Arbeitsbeschaffung in der Ortsgruppe werden die Pg. Alois Sonek und Hans Seisenbacher beauftragt. Nach dreistündiger Dauer wurde die Sitzung mit Absingung der beiden Hymnen geschlossen.

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird auch rascher braun. Woher die Wirkung? Vom Cuzerit, das Nivea tief in die Haut eindringen läßt.



(Von der Schmiedeschaft.) Seit Jahren bemüht sich die Rohstoffeintauschgenossenschaft der Ybbsitzer Schmiede um die Erlangung eines Überbrückungskredites. Leider konnte in der Systemzeit diese so notwendige Angelegenheit trotz aller Bemühungen und Versprechungen nicht vorwärts kommen. Nunmehr konnte die dringliche Angelegenheit am Donnerstag den 14. ds. zu einem erfreulichen Abschluß gebracht werden. Raiffeisenkasse, Gemeindeverwaltung und Frauenzehre haben die Bürgschaft über 18.000 RM. übernommen. So steht zu erwarten, daß auch das bodenständige Schmiedehandwerk allmählich wieder in Schwung kommt. Um das Zustandekommen des Darlehens hat sich neben anderen Persönlichkeiten auch Reg.-Rat Kerner aus Waidhofen verdient gemacht.

(Versammlung.) Am Donnerstag den 14. ds. fand in der vollbesetzten deutschen Turnhalle die erste Frauerversammlung statt. Die Kreisfrauenschaftsführerin Pg. Emma Raxenberger sprach über Wirken und Ziele der Frauen im nationalsozialistischen Staat. Durch ihre interessanten und packenden Ausführungen gewann sie im Sturme die Herzen der Zuhörerinnen und konnte man den Wunsch von vielen Frauen vernehmen, daß bald wieder eine Versammlung stattfinden sollte. Pg. Helene Fuchs eröffnete und schloß die Versammlung.

Advertisement for 'Wiener Neueste Nachrichten' newspaper with a circular logo and text: 'Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Lagefragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Bestellen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.'

(Kameradschaftsabend.) Samstag den 16. ds. fand im Gasthause des Pg. Josef Grabner ein sehr gut besuchter Kameradschaftsabend statt. Sogar aus Oberamt und Prolling waren einzelne Parteigenossen und Parteifreunde herbeigeeilt. Der Saal war festlich geschmückt und es herrschte bei Gesang und Tanz recht gute Stimmung.

* Döppnitz. (Trauung.) In Dassing fand am Donnerstag den 14. ds. die Trauung des Lehrers der hiesigen Volksschule Herrn Friedrich Felber mit Frä. Maria Wöhner, Hausbesitzerstochter, statt.

* Sollenstein. (Todesfall.) Am 19. ds. ist unerwartet schnell Herr Franz Dornstauber, Oberförster i. R., im 63. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Amstettner örtliche Nachrichten

— Evang. Gottesdienst. Am Sonntag den 24. Juli wird Herr Missionar Reubacher aus Schwandenstadt den evang. Gottesdienst in Amstetten um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale halten.

— Aus der Gemeindefube. SA.-Oberführer Wolfgang Mitterdorfer nimmt nach seiner Genesung vom Autounfall Montag den 25. Juli seine Amtstätigkeit als Bürgermeister wieder auf. Sprechstunden an Werktagen von 10 bis 11 Uhr vormittags.

— 40 Jahre Arzt. Am 22. Juli 1898 promovierte Primarius Dr. Karl Schicklberger zum Doktor der gesamten Heilkunde. Durch 40 Jahre dient also der Primarius unseres Krankenhauses dem Volke und dies in aufopferndster Weise. Wir sprechen Primarius Doktor Schicklberger aus diesem Anlasse die herzlichsten Glückwünsche aus, denen sich gewiß alle jene Volksgenossen anschließen werden, denen er in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit mit aller ärztlichen Kunst beistand.

— NS. Fliegerkorps Amstetten. Die Kreise Amstetten, Scheibbs und der Gerichtsbezirk Ybbs wurden dem Sturm 8112 als Sturmbereich zugewiesen. Die Sturmkanzlei befindet sich ab 15. Juli in der Gewerbeschule

Amstetten, zum Sturmverwalter wurde Pg. Richard Stitz bestellt. Kanzeistunden von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Ruf 186. Den Trupps Waidhofen und Haag wurden zwei neue Segel-Schulungsflugzeuge aus Flugzeugfabriken des Altreiches zugewiesen.

— Höchstpreise für Gemüse und Obst. Die vielfach überhöhten Preise für Gemüse und Obst haben den Gemeindevorwalter veranlaßt, die in den Nachbarstädten von den Marktämtern festgelegten Höchstpreise für das Stadtgebiet zu übernehmen und werden diese im Wege der Kundmachung an den Amtstafeln wöchentlich verlautbart. Überschreitungen der Höchstpreise sind im Polizeiamt zur Anzeige zu bringen und erfolgt in jedem Falle unnachsichtliche Strafverfolgung.

— NS. Schlosserzunft, Bezirksleitung Amstetten. (Gesellenprüfung.) Die Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung im Schlossergewerbe findet am Montag den 8. August in Amstetten statt. Alle Lehrlinge, die ihre Lehrzeit bereits beendet haben bzw. bis Ende September 1938 beenden, haben sich hiezu bis längstens 27. Juli 1938 im Bezirksgewerbefekretariat Amstetten, Bahnhofstraße 8, anzumelden. Anmelde- und Lehrzeugnisformulare sind dort kostenlos erhältlich.

— Einbruch im Krankenhaus Amstetten. In der Nacht zum 17. Juli wurde die Kanzlei des allg. Krankenhauses in Amstetten von Einbrechern heimgesucht und die dort befindliche Kasse erbrochen. Den Kassenschränkern fiel hierbei die namhafte Summe von Reichsmark 3728,85 in die Hände. Der Gendarmerieposten Amstetten wurde am 17. Juli um 1/6 Uhr früh vom Krankenhaus Amstetten telephonisch in Kenntnis gesetzt, daß die eiserne Kasse der Kanzlei im erbrochenen Zustand ungefähr 40 Schritte von der Kanzlei entfernt im Krankengarten aufgefunden wurde. Bei den von der Gendarmerie sofort eingeleiteten Erhebungen wurde festgestellt, daß es durch das offene Oberlichtfenster möglich war, die unteren äußeren Fenster zu öffnen. Die Täter stiegen durch die geöffneten Fenster in die Kanzlei ein und begannen dort, die Kasse gewaltsam zu öffnen. Anscheinend dürften sie bei dieser Arbeit vom Personal des Krankenhauses öfter gestört worden sein, weshalb sie sich entschlossen, die Kasse in den Garten zu schaffen. Es gelang ihnen auch, die ungefähr 250 Kilogramm schwere Kasse mit Hilfe von Tragbändern durch das offene Fenster in den Garten zu bringen, wo sie dann ihre Arbeit restlos durchführten. Wie nun einwandfrei erhoben wurde, waren die Täter mit einem Auto nach Amstetten gekommen und dürfte es sich zweifellos um berüchtigte Kassenschränkler aus Wien handeln. Die Kasse wurde fachmännisch geöffnet, und zwar mit Hilfe von Schränklerwerkzeugen die Schlösser kunstgerecht freigelegt. Von einem Patienten des Krankenhauses, welcher im Zimmer oberhalb der Kanzlei liegt, wurde das Geräusch wahrgenommen. Er verständigte auch hievon die diensthabende Schwester und fragte diese, ob es sich um eine Einlieferung handle. Die betreffende Schwester verneinte die Frage, ohne sich zu vergewissern, was eigentlich los sei. Nach den Aussagen des Patienten hat sich der Vorgang in der Zeit von Mitternacht bis 1 Uhr abgepielt. Mit Rücksicht darauf, daß die Täter mit Handschuhen gearbeitet haben, konnten keine Fingerabdruckspuren festgestellt werden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur, doch sind die Nachforschungen im Gange.

— Waggonbrand am Bahnhof Amstetten. Sonntag den 17. ds. um 1/5 Uhr früh bemerkte man bei der Einfahrt des Personenzuges Nr. 363 aus Wien aus einem Güterwagen starke Rauchentwicklung. Der Waggon, welcher Postpakete enthielt, war abgesperrt und versiegelt. Er wurde sofort geöffnet und der Brand von Organen der Reichsbahn gemeinsam mit den Angehörigen der städtischen Feuerwehr Pichler und Gruber, welche sofort mit einem Spritzenauto erschienen waren, gelöscht. Ungefähr die Hälfte der Ladung konnte gerettet werden, der andere Teil wurde ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes dürfte in einer Selbstentzündung gelegen sein. Der Sachschaden ist bedeutend.

— 80.000 Ziegel vernichtet. Innerhalb einer Woche wurden im ehemaligen Ziegelwerke Weiß in den Nachtstunden zweimal frischgeschlagene und in Stellen gelagerte Ziegel umgeworfen. Das erstmal waren es nicht weniger als 60.000 und das zweitemal 20.000 Ziegel, welche auf diese Weise vernichtet wurden. Unverantwortliche Elemente machen hier die Arbeit vieler Menschen in einer Nacht zunichte und schädigen damit in verbrecherischer Weise das Volkvermögen. Die Fahndung nach diesen Saboteuren der Wirtschaft wird energig durchgeführt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung

St. Peter i. d. Au. (Freiw. Feuerwehr.) Die für 3. Juli anberaumte Tombola, die von der Feuerwehr St. Peter zur teilweisen Abzahlung des neuen Motorpumpenaggregates veranstaltet worden war, mußte wegen der ungünstigen Witterung auf Sonntag den 10. Juli verschoben werden. Alles folgte in erregter Spannung der Verlosung der einzelnen Gewinne. Die Tombolatrefter fielen meist auf Arbeiter, die mit den Gewinnen alle hoch befriedigt waren. So wanderte der erste Treffer, eine Nähmaschine, nach Kürnbereg.

(B a d.) Die Erdarbeiten für den Bau des neuen Badebassins gehen rasch vorwärts. Zahlreiche freiwillige Arbeitskräfte stellen sich in den Dienst ein und schaffen richtig und rührig an dem Werke, das für St. Peter, besonders für den Fremdenverkehr gewiß von Be-

deutung sein wird. Es scheint sich somit die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes auch in St. Peter gut zu bewähren.

(Schworer Unfall.) Bei dem Aufstehen des Dachstuhles auf das Wirtschaftsgebäude des Karl Mitterer, Arnberg, Weistrach, das kürzlich einem Brande zum Opfer gefallen war, traf ein stürzender Balken einen bei der Arbeit beschäftigten Zimmermann so unglücklich, daß er sofort mit dem Rettungsauto von Sankt Peter i. d. Au in das Krankenhaus nach Steyr befördert werden mußte. Es wird eine Schädelbasisfraktur vermutet.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle derzeit in Götting a. d. Ybbs.

Außerordentliche Hauptversammlung und Fremdenverkehrs-tagung. Montag den 18. Juli fand in Götting eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Der bisherige Obmann Ministerialrat Dr. Eduard Stepan gab einen kurzen Überblick über die seit 15 Jahren geleisteten Arbeiten (im Sommer sind es 15 Jahre, daß der Verband gegründet wurde), begrüßte die Vertreter der Gemeinden Amstetten, Waidhofen, Ybbsitz, Schwarzenberg, Opponitz, Götting. Hierauf wurde der Bericht über die Geldgebarung bis Ende Juni zur Kenntnis gebracht, der folgendes Bild gibt: Eingang: Kassareit 1937 RM. 144.07, Mitgliedsbeiträge von 197 Mitgliedern Reichsmark 537.66, Zinsen RM. —, 24, Ausstellungen RM. 268.99. Zusammen RM. 950.90. Ausgang: Kanzlei RM. 30.96, Auskünfte Sommerwohnungen RM. 129.43, Ausstellungen Reichsmark 374.46, Porto RM. 49.11, Ortsgruppenreisen RM. 11.66, Schi für Schulen RM. 73.32, Reisekosten RM. 20.—, verschiedene Werbearbeiten RM. 23.95, Werbeprospekt RM. 15.34, Ybbstal-Projekt RM. 156.36, Wege, Markierungen RM. 42.18. Zusammen RM. 926.77. Schuldenstand: Druckerei RM. 373.47, für Prospekte und Werbeprospekte. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dem geschäftsführenden Obmann der Auftrag erteilt, die ausstehenden Mitgliedsbeiträge einzutreiben, damit die restlichen Schulden getilgt werden können. Der Obmann berichtete hierauf über die Stellung der Fremdenverkehrsverbände, daß die Landesoberhauptmannschaft plane, dieselben vorläufig bestehen zu lassen. Allerdings ist beabsichtigt, Verbände für ein größeres Gebiet zu schaffen, z. B. für die Eisenwurzen. Der Vertreter Amstettens, Hofmann, schlug vor, einen Fremdenverkehrsverband für die Kreise Amstetten und Scheibbs zu schaffen und teilte mit, daß die Stadtgemeinde Amstetten ein Fremdenverkehrsbüro in Amstetten als Auskunftsstelle für die genannten Bezirke einrichte. Zu diesem Antrage nahm auch der amtierende Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Erlastal, Schulrat Hofmann, Stellung. Der Obmann betonte die Notwendigkeit, die Auskunftsstelle in Wien aufrecht zu halten, da besondere Auskünfte und besondere Werbearbeit gerade in Wien notwendig sei. Im Reichsleistung die gesamte Verteilung der Werbeprospekte das Fremdenverkehrsamt Niederdonau. Es wurde weiters besonders beschlossen, unbedingt auf einer entsprechenden Vertretung des Gebietes in dem zu schaffenden neuen Fremdenverkehr-Landesverband zu bestehen. Es wurde hierauf der Beschluß gefaßt, einen geschäftsführenden Ausschuß bis zur Klärung der Lage zu bilden und zu wählen. Es wurden gewählt: Obmann Dr. Eduard Stepan, Ministerialrat i. R., Götting-Wien; Stellvertreter Reichsanwalt Dr. Richard Fried, Waidhofen a. d. Ybbs; Schriftführer Josef Hafner, Bädermeister, Ybbsitz; Stellvertreter Kupfer, Ybbsitz; Zahlmeister Rechtsanwalt Dr. Ernst Pfanzhauer, Amstetten; Stellvertreter Kaufmann Fritz Hojer, Götting; Rechnungsprüfer Postverwalter Sepp Berger, Götting; und Matthäus Erb, Zuderbäder, Waidhofen a. d. Ybbs. Beiräte: Lehrer Karl Eppeneiner, Götting; Josef Hierhammer, Gastwirt, Waidhofen a. d. Ybbs; Alois Hofmann, Hotelier, Amstetten; Hörmann, Zunftmeister, Amstetten; Alfred Krauß, Kaufmann, Amstetten; Robert Krainz, Fachlehrer, Amstetten; Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Bürgermeister, Amstetten; Franz Lengauer, Gastwirt, Opponitz; Direktor Karl Ott, St. Peter i. d. Au; Leopold Rieß, Bürgermeister, Fabrikant, Ybbsitz; Otto Rößler, Landwirt, Scheibbs; Karl Saliger, Kaufmann, Amstetten; Fritz Steinbacher, Baumeister, Hollenstein; Taxareiter, Bürgermeister, Landwirt, Hafelgraben. Der Obmann legte hierauf den von der Landesoberhauptmannschaft herausgegebenen Werbeprospekt vor, zu dem insbesondere die Vertreter von Amstetten und Götting Stellung nahmen, da sich die genannten Orte gegenüber den anderen Orten besonders benachteiligt fühlen, und wurde der Obmann beauftragt, deren dringende Wünsche unbedingt energisch zu vertreten. Der Fremdenverkehrsdirektion wurde der Dank ausgesprochen für die Herausgabe dieses Prospektes. Der Obmann berichtete weiters über die Straßengelegenheiten, den Sommerverkehr. Aus allen den Berichten geht hervor, daß der heurige Sommerfrühverkehr in sämtlichen Orten hinter dem der früheren Jahre zurückbleibt. An die Gemeinden ergoht die Bitte, an den geschäftsführenden Obmann in Götting das Ergebnis des Fremdenverkehrs seit November 1937 umgehend einzufenden, wie dies die Landesregierung vorschreibt. Er berichtete weiter über verschiedene Zuschriften des Landesfremdenverkehrsamtes, hat insbesondere bei Vergabung von Aufträgen für Werbeprospekte und -werte, Zeitungen usw. besonders vorsichtig zu sein und unbedingt bei der Geschäftsstelle vor Erteilung eines Auftrages anzufragen. Hierauf berichtete der neue Referent für unseren Fahrplan, Inspektor Fischer, über den kommenden Winterfahrplan, der eine ganze Reihe von Verbesserungen im Zugverkehr aufweisen wird und fast dem Sommerfahrplan gleicht. Insp. Fischer gab weiters der Überzeugung Ausdruck, daß im nächsten Sommerverkehr bereits der Güter- vom Personenverkehr getrennt geführt werde. Dr. Stepan dankte dem Berichterstatter und bat ihn, besonders Herrn Oberinspektor Merth den Dank des Verbandes für die langjährige Förderung unserer Wünsche zu übermitteln. An ihn und den Vertreter der Postdirektion Postamtsdirektor Er tl aus Scheibbs richtete der Obmann die dringende Bitte, dafür zu sorgen, daß der Postkraftwagen vormittags in Götting an den Zug aus Waidhofen Anschluß finde, da sonst dem gesamten Ybbstale die Benützung des Wagens nach Laßing (Besuch des Hofmars) und ins Salzatal unmöglich sei. Mit Worten des Dankes für das Erscheinen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Wochenschau aus aller Welt

Vergangenen Samstag ging über dem Erzberg ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz brachte am Erzberg eine elektrisch eingerichtete Erzprennblabung vorzeitig zur Explosion. Drei Arbeiter, die sich nicht mehr rechtzeitig schützen konnten, wurden durch die losgesprengten Gesteinsmassen verschüttet und getötet. Seit Bestehen der Strafanstalt auf der amerikanischen Teufelsinsel ist dieser Tage der dritte Ausbruchsvorfall gemacht worden. Ein zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilter Sträfling überwältigte seine Wächter und stürzte sich ins Meer, um schwimmend das Land zu erreichen. Ehe er von dem ihn ver-

Der Landwirt in der Ostmark

Regelung des Kartoffelabfages

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, Berlin, bzw. der Kartoffelwirtschaftsverband, Wien, 1., Riemergasse Nr. 14, werden mit dem 1. September 1938 die Kartoffelbewirtschaftung der Ostmark aufnehmen. Bis dahin sind mit den maßgebenden Stellen vorläufige Vereinbarungen über den Kartoffelabfag getroffen worden.

1. Abfag von Frühkartoffeln auf dem Wiener Markt.

Auf Grund von Vereinbarungen zwischen den Kartoffelerzeugern und Kartoffelhändlern des Gaues Wien ist für die Versorgung der Stadt Wien mit Frühkartoffeln vom Gaubauernführer mit Zustimmung des Beauftragten für die Kartoffelwirtschaft eine Bezirksabgabestelle eingerichtet, bei der sämtliche Kartoffeln, die für die Versorgung Wiens bestimmt sind, von den Erzeugern angeliefert werden.

Die Bezirksabgabestelle verkauft die Kartoffeln im Namen und für Rechnung der Erzeuger an den Kartoffelgroßverteiler (Großhändler). Die unmittelbare Belieferung des Handels (Groß- und Kleinhandels) durch den Erzeuger für den Bedarf des Wiener Marktes ist nicht gestattet, also auch nicht das Zubringen von Kartoffeln zum Großmarkt durch die Erzeuger.

Als Bezirksabgabestelle ist die Gemüseverkaufsgenossenschaft der Wiener Gärtner, Nebenstelle Kagran, Wien, 21., Meißnergasse 23, Tel. Nr. R 41-3-38, eingesetzt. Diese errichtet Sammelstellen für die Anlieferung durch die Erzeuger in: Kagran, Schwedat, Floridsdorf, Rornewburg, Stoderau, Tulln und Oberiebenbrunn. Im Bedarfsfalle werden weitere Sammelstellen errichtet.

Die Sammelstellen haben keine Berechtigung zum Verkauf, sondern geben die Kartoffeln nur nach Anweisung der Bezirksabgabestelle an den Handel gegen Barzahlung ab. Die Mindestmenge ist 3.000 Kilogramm. Die Mindestgröße der abzuliefernden Frühkartoffeln ist bei langen Sorten auf 6 Zentimeter, bei runden Sorten auf 4 Zentimeter, nach dem größten Durchmesser gemessen, festgesetzt.

Säcke sowie Sackanhänger sind bei der Bezirksabgabestelle bzw. bei den Sammelstellen zu erhalten.

Diese Regelung gilt nicht für die unmittelbare Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger.

2. Versand von Frühkartoffeln an andere Verbrauchs-orte.

Frühkartoffeln, die für den Bedarf anderer Verbrauchsgebiete (außer Wien) bestimmt sind, brauchen nicht über die Bezirksabgabestelle geleitet werden, sondern können unmittelbar vom Erzeuger an den Versandhändler verkauft werden. Um jedoch eine richtige Lenkung dieser Ware vornehmen zu können, sind die Versandhändler angewiesen, dem Kartoffelwirtschaftsverband, Wien, 1., Riemergasse Nr. 14, die zum Versand bereitstehenden Kartoffeln 24 Stunden vor dem Versand anzudienen, unter genauer Angabe der Menge, des Preises und des Bestimmungsortes. Der Kartoffelwirtschaftsverband ist berechtigt, über die angebotenen Kartoffeln zu verfügen. Macht der Kartoffelwirtschaftsverband innerhalb von 6 Stunden von diesem Recht keinen Gebrauch, so kann das beabsichtigte Geschäft getätigt werden. Soferne die Versandhändler eine Anweisung über die Andienungspflicht vom Kartoffelwirtschaftsverband infolge der noch nicht vollständig durchgeführten Erfassung der Verteiler nicht erhalten haben, bitte ich die Kreisbauernschaft, diese Anweisung weiterzugeben.

3. Verkauf am Ort der Erzeugung.

Für den Verkauf von Frühkartoffeln am Ort der Erzeugung, sowie in den angrenzenden Gemeinden für den Bedarf der Bewohner dieser Gemeinden, ist eine Andienung an den Kartoffelwirtschaftsverband nicht erforderlich. Dem Erzeuger ist es gestattet, unmittelbar an den Händler wie auch an den Verbraucher zu verkaufen.

4. Preise von Frühkartoffeln.

Die Preise und Preisspannen für Frühkartoffeln sind im Einvernehmen mit dem Preiskommissar für die Stadt Wien festgelegt und werden auch für die übrigen

Verbrauchsorte noch bestimmt werden. Für Wien gelten zur Zeit folgende Preise:

Erzeugerpreis franko Abgabestelle bzw. Bahnstation: für runde Sorten RM. 11.90, Großhandelsspanne RM. 1.20, Kleinhandelsspanne RM. 2.10, Sackkosten RM. —.80. Verbraucherpreis RM. 16.—.

Erzeugerpreis franko Abgabestelle bzw. Bahnstation: lange Sorten RM. 12.90, Großhandelsspanne RM. 1.20, Kleinhandelsspanne RM. 2.10, Sackkosten RM. —.80. Verbraucherpreis RM. 17.—.

Für den Versand kommt eine Versandhandelsspanne von höchstens RM. —.40 in Frage, die in den genannten Erzeugerpreisen ebenso enthalten ist, wie auch die Erfassungsgebühren der Bezirksabgabestellen.

Diese vom Preiskommissar festgesetzten Preise sind von allen Beteiligten genauestens einzuhalten.

NS. Kreisbauernschaft Amstetten.

Die Dienststelle befindet sich Adolf-Hitler-Platz 30, Fernsprecher: Amstetten 86. Die Dienstzeit ist bis auf weiteres wie folgt geregelt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Mittwoch und Samstag von 7 bis 13 Uhr. In dieser Zeit ist die Kreisbauernschaft durch den Fernsprecher zu erreichen. Sprechstunden sind täglich von 8 bis 12 Uhr. Die bisherigen Sprechtage bei den Außenstellen (den ehemaligen Bezirksbauernämtern) entfallen ab 15. Juli. Die Ortsbauernführer und landwirtschaftlichen Vertrauensleute werden von der Kreisbauernschaft über die zur Zeit laufenden Beihilfemaßnahmen des Reichsnährstandes hinreichend unterrichtet, jedoch sind die Landwirte mit diesbezüglichen Anfragen an diese wenden können. Wer ständig genauer im Bilde sein will, der lese mit Aufmerksamkeit das „Wochenblatt der Landesbauernschaft „Donauland“. Es kostet bei wöchentlicher Lieferung vierteljährlich nur RM. 1.20.

Marktberichte

vom 12. bis 19. Juli 1938.

Rinder.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 18. Juli

Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Maftvieh	Ochsen	0.90 0.99	0.76 0.89	0.60 0.75		
	Stiere	0.72 0.76	0.68 0.71	0.62 —		
	Rühe	0.65 0.69	0.59 0.64	0.54 0.58		
Beinvieh					0.40 0.53	
Auftrieb:	Inland 920 Stück				Zusammen 1.112 Stück	
	Ausland 192 Stück					

Davon Maftvieh 487 Stück, Beinvieh 625 Stück.

Rälber.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 10. bis 16. Juli

Je Kilogramm in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Rälber, lebend	1.03 1.07	0.93 1.—	0.70 0.87			
Rälber, weidner	1.22 1.33	1.17 1.20	0.80 1.14			

Zufuhren: 101 Rälber lebend, 1140 Rälber ausgeweidet.

Großmarkthalle Wien vom 10. bis 16. Juli

Weidner Rälber, inländische — 87 bis 133 RM. je Kilogramm

Häufigster Preis 1.15 RM. je Kilogramm

Zufuhren (direkt): { Inland 3325 Stück } Zusammen 3427 Stück

{ Ausland 102 Stück }

Schweine.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 19. Juli

Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.10	1.06 1.09	1.—	1.05		
Fetttschweine, lebend	1.10	1.04 1.09	1.01	1.03		

Auftrieb: 5145 Fleischschweine, 4278 Fetttschweine, zus. 9423 Stück.

Inland 2129 Stück, Ausland 7294 Stück.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 10. bis 16. Juli

Je Kilogramm Weidnerware in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine	1.28 1.33	1.23 1.27	1.13 1.20			
Fetttschweine	1.20	1.28				

Zufuhren: 608 Fleischschweine, 9 Fetttschweine.

Großmarkthalle Wien vom 10. bis 16. Juli

Weidner Fleischschweine — 1.20 bis 1.40 RM. je Kilogramm

Häufigster Preis 1.33 RM. je Kilogramm

Weidner Fetttschweine — 1.16 bis 1.33 RM. je Kilogramm

Zufuhren (direkt): { Inland 4017 Stück } Zusammen 4137 Stück

{ Ausland 120 Stück }

Bauern, leset Euer Heimatblatt „Bote von der Ybbs“

folgenden Motorboot erreicht werden konnte, war der Flüchtende bereits einem Haijisch zum Opfer gefallen. Von den drei Ausbruchsvorfällen ist bisher nur der zweite geglückt.

Auf einem Grundstück in der Nähe von Berlin wurde ein Mann beobachtet, der in völlig unbedeutendem Zustande regungslos, wie eine Bildsäule erstarrt, im Garten stand. Als sich der Mann nicht rührte, wurde die Polizei verständigt, die den Mann aus seiner Erstarrung wachrüttelte. Es handelte sich um einen Irzsinnigen.

Das jahrplanmäßige italienische Seeflugzeug der Linie Cagliari-Rom ist ins Meer gestürzt. 20 Personen, darunter zwei Schwestern des Unterstaatssekretärs der italienischen Luftwaffe General Valle, fanden hierbei den Tod.

In Wien wurde die Einrichtung der Villa des bekannten jüdischen Schiebers Siegmund Wolf verweigert. Es hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden und es fanden um einzelne Stücke hartnäckige Kämpfe statt.

Dem 31jährigen, bisher völlig unbekanntem amerikanischen Flieger Douglas Corrigan ist das tollkühne Unternehmen einer

Ozeanüberquerung in einer fast neun Jahre alten Curtis-Einsitzermaschine gelungen. Corrigan behauptet, durch reinen Zufall den Ozean überflogen zu haben, da er der Meinung war, nach Los Angeles zu fliegen. Durch einen Kompaßdefekt sei er irreführt worden.

Der schwedische Meteorologe Prof. Sandström ist von einer Golfstrom-Expedition zurückgekehrt. Auf Grund seiner Forschungen stellte er fest, daß der kommende Winter kälter sein wird als der vorige, da die Oberfläche des Golfstromes um zwei Grad kälter ist als zur gleichen Zeit im Vorjahre.

Im Münchner Tierpark Hellabrunn wurde ein Tierwärter ohne jeden erkennbaren Grund von seinem Viehliebesleasanten angefallen und so schwer verletzt, daß er starb. Der Elefant war in Hellabrunn geboren und von dem Wärter aufgezogen worden.

In Wien ist Hofrat Karl v. Zesta, Ehrenmitglied des Burgtheaters, gestorben. Mit Hofrat Zesta ist eines der hervorragendsten Mitglieder des Burgtheaters ins Jenischeits gegangen. Zesta, der nie dramatischen Unterricht genossen hatte, war schon mit 30 Jahren ein beliebtes Mitglied des Burgtheaters.

Freitag den 22. Juli 1938.
Rein Die
1 2
9
15
19
23
27
32
36
40
42
38
39
41
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einfinden.

Die Auflösung erscheint am 5. August 1938.

Grid for a crossword puzzle with numbers 1-42.

Waagrecht: 1 Strauch, 5 Bischofsmütze, 9 männl. Vorname, 11 Teil des Schiffes, 12 Vorwort, 14 weibl. Vorname, 15 weibl. Vorname, 17 Küchengerät, 19 griechische Siegesgöttin, 21 Getreideanbau, 23 Bauart, 25 Brotform, 28 Schwarzwild, 30 inhaltslos, 33 Stadt in den Niederlanden, 35 weibl. Vorname, 36 Vogel, 38 Fluß in Indien, 40 Stadt in Niederschlesien, 41 Papierhüllen, 42 Prosadihtung, 43 Lache.

Lotrecht: 1 Held der deutschen Sage, 2 schöner Jüngling der griechischen Sage, 3 Zahlwort, 4 Insekt, 6 Wirt, 7 Gleichklang, 8 Warnungszeichen, 10 Getreideart, 13 spanische Münze, 16 Urkunde, 18 babylon. Gotttheit, 20 Baum, 22 Lebewesen, 24 jagenhafte griechische Königin, 26 Aneipe, 27 chem. Grundstoff, 29 Ruhepause, 31 Wirtsbuch, 32 abgefügter männl. Vorname, 34 Nagetier, 37 Stadt an der Donau, 39 ungebraucht.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 8. Juli.

Waagrecht: 1 Rodua, 4 Pegel, 8 Alge, 10 Gage, 11 Lotje, 12 Markt, 14 Vila, 16 Ems, 18 Belt, 19 Oeta, 21 Mas, 24 Amen, 27 Urbe, 29 Aller, 30 Glas, 31 Gera, 32 Defel, 33 Pofen.

Lotrecht: 1 Palme, 2 Alba, 3 Ull, 5 Egel, 6 egal, 7 Renau, 9 Atom, 13 Riege, 15 Istar, 16 Eta, 17 SCS, 20 Tango, 22 Ahle, 23 Befan, 25 Mole, 26 Naje, 27 Argo, 28 Bure.

In Dänland hat sich ein heiterer Zwischenfall ereignet, der viel belacht wurde. Ein Mann, der angeheitert war, stand eines Abends am Ufer eines Sees, als er plötzlich im Wasser einen Mann erblickte. Obwohl er Nichtschwimmer war, sprang er ins Wasser, um den „Ertrinkenden“ zu retten, der jedoch kein eigenes Spiegelbild war. Man brachte den „Lebensretter“ auf die Polizeiwache, um ihn seinen Rausch ausschlafen zu lassen.

In diesen Tagen wurde in Nordafrika, in Tunis und in Algerien ein Vernichtungsfeldzug gegen die Stare durchgeführt. In Tunis wurden sogar Soldaten eingekesselt. In einer einzigen Nacht tötete man annähernd 500.000 Stare, die in Nordafrika als die gefährlichsten Feinde der Olivenernte gelten.

Die griechische Hauptstadt Athen und die Provinz Attika wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Der Schaden ist beträchtlich. Das Erdbeben hat 17 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Bahnhöfe sind zerstört worden.

In Baltimore im Staate Maryland wurden bei einem Explosionunglück 10 Arbeiter durch herabstürzende Felsstücke getötet und 8 schwer verletzt.

Die Zahl der „Auto-Zigeuner“, die im Wohnanhänger durch die Staaten der USA reisen und keine andere Wohnung als ihr Auto haben, ist so im Wachsen begriffen, daß bald mit einer Million Auto-Zigeuner zu rechnen ist.

Von einem ungewöhnlichen Unfall wurde in Graz die Hilfsarbeiterin Josefa Meislich betroffen. Als sie im Begriffe war, ihre Wäsche auf einem Wäschemaß hochzuziehen, brach dieser ab. Das herabstürzende Stück traf sie auf dem Kopf und verursachte einen Schädelgrundbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Der Europameister Gazel (Wien) wurde in Stuttgart im Schwabenring von Neusel (Bochum) nach 12 Runden im Bogtampj besiegt.

Vom Ausland

In Rumänien ist die antisemitische Goga-Bewegung wieder zugelassen worden. Der Verband erhält den Namen „Verband des nationalen Gewissens“. Präsident ist der greise Vorkämpfer des Antisemitismus, Prof. Cuza.

Der südamerikanische Staat Kolumbien ist aus dem Völkerbund ausgetreten. Es ist der zehnte südamerikanische Staat, der ausgetreten ist.

Königin Maria von Rumänien ist im Schloß Pelişor im 63. Lebensjahre an einem Leberleiden gestorben. Die Verstorbene hat sich mit allen persönlichen und politischen Mitteln seinerzeit bemüht, Rumänien an der Seite der Alliierten in den Krieg zu führen. Maria von Rumänien ist auch wiederholt als Schriftstellerin hervorgetreten. Ihre Lebensgeschichte erschien in deutscher Sprache als „Traum und Leben einer Königin“.

Die Choleraepidemie, die schon seit einigen Monaten den ganzen Fernen Osten heimjucht und alle Pazifikländer bedroht, hat sich in den letzten Wochen beträchtlich ausgebreitet. Man schätzt, daß in den letzten drei Monaten in China allein 250.000 Menschen an Cholera gestorben sind und in Indien weitere 50.000.

Im Auftrag der italienischen Regierung wurde von einer Anzahl Hochschulprofessoren ein Gutachten abgegeben, das den Lufttakt zu einem planmäßigen Vorgehen Italiens in der Kampfpolitik bedeutet. Das Gutachten bewegt sich in der Richtung nordisch-arischer Auffassung. Es wird festgestellt, daß es eine rein italienische Rasse gibt. Juden gehören der italienischen Rasse nicht an. Ehen sind nur unter Arieren zulässig.

Zwischen Japan und Sowjetchina ist wegen Belegung eines mandschurischen Grenzgebietes durch Sowjetrußland ein Grenzstreit ausgebrochen. Japan hat dagegen scharfstens protestiert. Das englische Königspaar ist zu einem Staatsbesuche in Paris eingetroffen. Der Empfang war ein überaus feierlicher und

Für die Hausfrau

Komm der Wäsche zart entgegen! Bitte, maßvoll bleichen!

Vom Beruf nach Hause kommend, findet Herr Weber seine kleine Frau mit vergnügt strahlendem Gesichte vor dem Wäschebüschel, in dem sie gerade die fertige Wäsche einordnet. „Sieh nur mal her, wie schön meine Wäsche wieder geworden ist! Wie frisch sie duftet und wie blendend weiß sie doch wieder geworden ist. Jetzt im Sommer läßt es sich, aber auch so gut bleichen. Aber warum siehst du mich so nachdenklich an?“

„Ich überlege mir, ob es wirklich richtig ist, wenn die Hausfrau so ganz besonders großen Wert darauf legt, daß die Wäsche möglichst blendend weiß ist. Ich fürchte, in wenigen Jahren von dir Klagen darüber zu hören, daß deine schöne Wäsche so schnell müde wird und zerfällt. Dir ist der Vorgang unbegreiflich, aber der Chemiker wird dir sagen, daß das Bleichen stets der Wäschejafer schadet.“

„Aber“, ruft die junge Frau halb entriistet, halb entsetzt aus, „ich mache es doch ganz vorsichtig, wie ich es bei meiner Mutter lernte. Ich lege sie jetzt im Sommer auf den Rasen und halte sie immer feucht. So haben es doch auch schon unsere Ahnfrauen gemacht. Sollte das auch schädlich sein?“

Da setzte ihr der Mann auseinander, daß jegliches Bleichen, auch wenn es von sachkundigster Hand geschieht, die Jafer in ihrer Haltbarkeit beeinträchtigt. Man wird zwar bei der richtigen Bleiche auf dem Rasen und beim vorschriftmäßigen Gebrauch von Wäsche- und Bleichmitteln nicht unmittelbar einen Schaden bemerken; aber es liegt doch in der Natur des gemischten Vorganges, daß die Jafer durch den Einfluß des Sauerstoffes in der Luft oder im Bleichmittel an Festigkeit einbüßt. Die Jafer wird durch den Wäsche- und besonders durch den Bleichvorgang immer dünner. „Denn“, so fährt er fort, „auch unsere Ahnfrauen, die doch viel festeres Gewebe hatten, als wir heute, haben bemerken müssen, daß die Wäsche gewissermaßen schwindet und selbst an den Stellen immer dünner wird, die nicht so stark beim Gebrauch beansprucht werden. Heute haben wir doch nun viel feinere Fäden, und so ist es klar, daß sie beim Bleichen ganz besonders leiden. Auch glaube ich, daß die Hausfrauen heute in dieser Beziehung größere Ansprüche an die Wäsche stellen und diejenige schon mit gelblich bezeichnen, die man früher noch wundervoll weiß gefunden hat. In Anbetracht des wirklich sehr großen volkswirtschaftlichen Wertes, den Wäschestoffe heute besitzen, sollten meiner Ansicht nach die Hausfrauen auf ein häufiges und allzu starkes Bleichen verzichten, um dadurch die Stüde länger gebrauchsfähig zu erhalten. Wer kann sich oft neue Wäsche beschaffen? Man sollte lieber einen etwas gelblichen Schein in der an sich sauberen Wäsche mit in Kauf nehmen, um sie dadurch länger zu erhalten. Wenn die Hausfrau heute ihren Stolz darin setzt, ihre Wäsche möglichst lange zu erhalten, dann werden auch keine volkswirtschaftlichen Werte vergeudet.“

Nachdenklich meint die junge Frau, daß eine gelbliche Wäsche doch viel leichter schmutzig wirkt, so daß sie öfter gewaschen wer-

den müsse. „Dann gewöhne dich doch dran, die Wäsche zu blau en! Das Blauen der Wäsche ist leider mehr und mehr vergessen worden. Durch das Wäscheblau erhält die Jafer ein schönes Weiß, ohne daß sie wie beim Bleichen an Festigkeit einbüßt. Allerdings darf man Kranken- und Kinderwäsche nicht blau en. Versuche es doch das nächste Mal einmal mit dem Blauen und wir wollen dann den Unterschied mit der gebleichten Wäsche feststellen.“

Schmachthafes aus Gelbrüben.

Die gelbe Rübe, Karotte oder Mohrrübe gibt eine hervorragende Vitaminkost; besonders für das Kleinkind gilt sie als unentbehrliche Beinahrung. Was aber für den im Aufbau begriffenen Organismus des Kindes unerlässlich ist, ist für den erwachsenen Menschen nicht minder notwendig. Auch er braucht die in der gelben Rübe enthaltenen lebenswichtigen Stoffe, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Darum soll die kluge Hausfrau besonders in der Zeit, wo dieses schmachthafte Gemüse jederzeit frisch zu haben ist, darauf bedacht sein, es recht oft in bunter Abwechslung auf den Tisch zu bringen.

Suppe mit Kräutern und Kartoffeln.

Gepuzte Rüben und Kartoffeln zu gleichen Teilen schneidet man würfelig, dünstet sie mit wenig Salz in Fett und ein wenig Brühe weich, bestaubt mit Mehl, vergießt mit Milchwasser und läßt noch einmal aufkochen. Dann schmeckt man mit Mustard und reichlich feingehackten Küchenkräutern ab. Will man die Suppe als Hauptgericht geben, so muß sie dick sein.

Kettich als Salat.

Der „Kadi“ ist populär. Aber man hält ihn für eine delikate Angelegenheit nur im Verein mit einem Krügel Bier. Der große gesundheitliche Wert des Kettichs verdient aber mehr Beachtung. Er wirkt blutreinigend und verdauungsfördernd. Nur, wie es meist üblich, mit viel Salz zubereitet, ist er freilich nicht jedermanns Geschmack, auch nicht beförmlich und auf die Dauer langweilig. Man kann ihn aber auch pikant zubereiten.

Mit Zwiebel: Der Kettich wird fein gerieben (Radieschen feinschnittlich geschnitten) und mit feingehackter Zwiebel in eine Schüssel gegeben. Das Ganze macht man mit wenig Salz, Essig oder Zitronensaft und Öl an.

Mit Kräutern: Der geriebene oder feinschnittlich aufgeschnittene Kettich wird wie oben angemacht und dann mit einem Gemisch von feingehackten Kräutern befreut.

Mit gekochten Eiern: Man mischt zum angemachten Kettich, je nach Menge, 1 bis 3 hartgekochte, blättrig geschnittene oder gehackte Eier. Das Ganze befreut man mit reichlich Schnittlauch.

Mit Äpfeln und gelben Rüben: Der Kettich wird gerieben, angemacht wie angegeben und dann nach Geschmack mit einigen Löffeln voll geriebenen gelben Rüben und Äpfeln vermengt.

hatte großes militärisches Gepräge. Der Empfang soll die englischn-französischen Beziehungen weiter vertiefen. Der ungarische Ministerpräsident Imredy und Außenminister Kanya sind zu einem Staatsbesuch in Rom eingetroffen. Sie hatten Besprechungen mit dem Duce und den führenden Staatsmännern, die dazu beigetragen haben, die Freundschaft beider Länder noch zu erweitern.

Die Tschechei befindet sich derzeit ganz im Schlepptau Stalins. Die tschechische Regierung fördert weitestgehend die bolschewistische Propaganda. Die Kommunisten verheßen in den tschechoslowakischen Grenzgebieten vielfach die Aufgaben der Frontmiliz. Viele hundert Sowjetflugzeuge befinden sich bereits in der Tschechei.

Die Subdeutsche Partei hat ihr der Regierung übergebenes Memorandum, das von der Regierung als Grundlage zu Verhandlungen anerkannt wurde, nun vollinhaltlich veröffentlicht. Henlein hatte sich bei der Übergabe verpflichtet, den Entwurf geheimzuhaltan. Da französische Blätter über den Inhalt des Memorandums Angaben machten, die einen Ver-

trauensbruch darstellen, der nur durch die tschechische Regierung erfolgen konnte, so hat sich Henlein seiner Zusage entbunden beträchtet und das Memorandum veröffentlicht.

FÜR DEN LESETISCH

Otto Heuschle: „Die Sturmgeborenen“. Roman, 244 Seiten, Lnd. RM. 4.50. Verlag J. F. Steinkopf in Stuttgart. Die „Sturmgeborenen“ sind zwei im Brauen des Weltkrieges geborene Soldatenjöhne, Reinhold und Karl, die unberührt von der Tragik der Nachkriegszeit, wohlgeborgen und in ländlicher Ruhe heranwachsen, aber als Kinder ihrer schweren Zeit Willensmenschen sind und danach handeln. Reinhold wird vorzeitig einem vorherbestimmten und beikens fundierten Leben entrisen. Karl, der in beschränkten Verhältnissen lebt und an schweren Hemmungen leidet, bringt schließlich eine glückliche Zügung die Wendung zu einer freundlichen Zukunft. Heuschle behandelt in

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Desjonne, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Merantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salsami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofner Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Hochwertige Jagdgewehre

Val. Rosenjopf, Präzisions-Wüchsenmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 16. Neue Preise! Zielfernrohre mit 4facher Vergrößerung samt Aufmontieren und Einschließen RM. 100.—. Reparaturen rasch und billig.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

„Ostmark“ Versicherungs-A.G.

(Chem. Bundesländer-Verj.-AG.)

Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Rinzl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Ködner.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkaufen!

diesem inhaltsreichen Buche, das im wahren Sinne des Wortes eine Dichtung ist, in musterhafter Weise das Problem der Entwicklung der Kriegskinder.

Osar Walter Cijel: „Der Strom ohne Ende“. Roman, 593 Seiten. Weinwand RM. 8.50. S. Fischer-Verlag in Berlin. Der bestbekannte Verfasser beherrscht der deutschen Lesewelt hier ein Epos über das uns räumlich nahe, aber doch so wenig bekannte Land im Donaudeelta. In Urwälderdaßeln gemahndes Leben und Brauchtum ziehen in padenden und sprachlich formvollendeten Schilderungen an unseren geistigen Augen vorbei. Wir erleben die Kämpfe einer kleinen, tapferen Gemeinde mit dem gewaltigen Strom, der zu ihrem Schicksal geworden ist. Cijel versteht es meisterhaft, uns diese Urmenschen des 20. Jahrhunderts mit allen ihren guten und schlechten Eigenschaften und ihre weite und geheimnisvolle Heimat nahezubringen.

HEITERE ECKE

Berdächtigt. Robert nahm an einer Versammlung eines Antialkoholereines teil. „Es war sehr schön“, berichtete er nachher, „nur der Schriftführer machte einen peinlichen Fehler!“ — „Wie?“ — „Ach, der wollte ganz im Gedanken von einem Glas Wasser den Schaum wegblasen!“ Sein Protest. In einen Zigarrenladen kommt eines schönen Morgens ein Mann, der, ohne etwas zu kaufen, seine Zigarre an dem Gasflämmchen anzündet und wortlos wieder verschwindet. Dies wiederholt sich an einigen Tagen, bis sich der Ladenbesitzer schließlich nicht mehr beherrschen kann: „Aber, mein Herr, das geht doch zu weit! Ich kenne Sie ja nicht einmal!“ — „Sie kennen mich nicht?“ ist die verwunderte Antwort.

„Ich bin doch der Mann, der jeden Morgen hereinkommt, um meine Zigarre anzuzünden!“ „Gnädiger Herr, es ist jemand im Salon, der Sie dringend sprechen möchte.“ — „Schön, sagen Sie, ich werde gleich kommen, und bieten Sie ihm einfüßigen einen Stuhl an.“ — „Ach, das ist zu wenig, gnädiger Herr — er will sämtliche Möbel, es ist nämlich der Gerichtsvollzieher!“ „Wenn ich der erste Mann bin, den du küßt, wie kommt es dann, daß du so gut küssen kannst?“ — „Wenn ich das erste Mädchen bin, das dich küßt, wie weißt du dann, daß ich gut küssen kann?“ „Aber, Lieselotte, ich hörte gestern, daß dein kleiner Bruder den Keuchhusten hat. Dann darfst du aber nicht in die Schule kommen.“ — „Ach, Fräulein, er ist ja nur mein Stiefbruder.“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Amstettner Hütte auf der Forsteralm in den Monaten Juli und August täglich bewirtschaftet!

Versteigerungs-Edikt. Am 25. August 1938, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: Grundbuch Zell a/M., GZ. 7, Haus Nr. 16: Bfl. 11 Haus Nr. 16, Bfl. 12 Schleife und Hammer. Ausgeboten wird zuerst: a) Bfl. Nr. 11 Haus Nr. 16 zum Schätzwerte samt Zubehör Schilling 9.196.—, d. s. RM. 6.130.67. Geringstes Gebot Sch. 4.598.—, d. s. RM. 3.065.33. b) Bfl. 12 Schleife und Hammer zum Schätzwerte samt Zubehör Sch. 4.685.—, d. s. Reichsmark 3.123.23. Geringstes Gebot Sch. 2.342.50, d. s. RM. 1.561.67. c) Bei Ergebnislosigkeit dieser Angebote die Bfl. 11 und 12 gemeinsam zum Schätzwerte samt Zubehör Sch. 13.881.—, d. s. RM. 9.254.—. Geringstes Gebot der ganzen Liegenschaft samt Zubehör Sch. 6.940.50, d. s. Reichsmark 4.627.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtsstelle des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Waidhofen a/M., Abt. 2, am 15. Juli 1938.

Achtung! Umsatzsteuer-Verrechnung!

Durch Verordnung des Reichsfinanzministeriums ist am 1. Mai 1938 das deutsche Umsatzsteuerrecht in der Ostmark in Kraft getreten. Um eine klaglose Abwicklung der Steuerverrechnung zu bewerkstelligen und eine klare Übersicht über die steuerpflichtigen Umsätze jederzeit zur Hand zu haben, brachte unser Verlag ein

Verrechnungsbuch für die Umsatzsteuer

heraus, das nach einem Entwurf des Wirtschaftsführers Diplomkaufmann Oskar Pawlitschek, Waidhofen a. d. Ybbs, angefertigt wurde. Preis RM 5.33!

Bestellen Sie sogleich in der Druckerei Waidhofen a. Y.

Schöne große Ribisel per Kilogramm 70 Rpf. Walter Fleischhandl, Krailhof. 1262

Gasthof Köhrer

Jeden Samstag ab 8 Uhr abends Schrammelmusik

Jeden Sonntag ab 10 Uhr vormittags Frühschoppen-Konzert Eintritt frei!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht,

daß die Beheizung Ihrer Wohnung, Kanzleiräume, Geschäftslokale, Magazine und Werkstätten durch mehrere einzelne Feuerstellen eigentlich un bequem und teuer ist. Eine zentrale Beheizung spart Ihnen Mühe, Zeit und Geld. Ich stehe zur diesbezüglichen Beratung zur Verfügung und empfehle mich für die Ausführung von Heizungsanlagen.

Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs 1067 Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei.

Hammerwerk mit zirka 14 PS zu verkaufen

Anfragen an den Spar- und Darlehenskassenverein Ybbsitz

Vorschub- und Sparverein G. m. b. H.

Amstetten, Klosterstraße 2 (im eigenen Gebäude) Fernruf 64 · Postsparkassen-Konto 72.330 · Gegründet im Jahre 1867 Entgegennahme von Spar- und Kontokorrenteinlagen und Ausgabe von Wechsel- und Hypothekendarlehen Parteienverkehr an allen Werktagen

Beschluß.

Die für den 11. August 1938, vormittags 9 Uhr, beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, angelegte Zwangsversteigerung folgender Liegenschaft: Grundbuch Althartsberg, GZ. 40, Rote Doppel, Unter-Doppel 31, entfällt zufolge Einleitung des Entschuldigungsverfahrens. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 18. Juli 1938.

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 93 Licht- und Kraftinstallationen! Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a/E., Hilm-Kematen, Seitenstetten, Wallsee a/D. Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

Konzertzither Ganzpaltischer, guter Ton, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1259

Uniformen für die Gliederungen der NSDAP. bei Schneidemeister Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Nettes Mädchen oder Frau per sofort als Bedienerin für 1/2 Tage gesucht. Hausarbeit und einfaches Kochen. Auskunft: Baumeister Desjeppe, Adolph-Hitler-Pl. 16, Bautanzleil.

Maurer werden sofort aufgenommen. Fabigan & Feichtinger, Baumeister, Linz a. d. Donau, Schubertstraße 27. 1255

14jähr. kräftiger Hauptschüler aus gutem Hause sucht Lehrstelle als Mechaniker. Hübauer, Achsbach. 1258

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Ihr Geldinstitut! Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/2 Uhr; Samstag nur vormittags · Fernruf 2 Spareinlagen · Kontokorrent-Verkehr · Darlehen zu mäßigen Zinsen

Hüttenpächter für das ganzjährig bewirtschaftete Hochlar-Schuhhaus, möglichst guter Schläufer, gesucht. Auskunft: Gruppe Krems-Stein der Sektion Österr. Touristenklub des Deutschen Alpenvereines. 1265

Chrenerklärung! Ich bedauere, über Fr. Marie Höningl, Besitzerin in Zell-Argberg, unwahre Gerüchte verbreitet zu haben, nehme dieselben hiermit als unbegründet zurück und leiste hierfür Abbitte. Waidhofen a/M., am 14. Juli 1938. Franz Raindlstorfer d. W. Zell a. d. Ybbs, Berghofstraße 3. 1257

Offizielle Reparaturwerkstätte Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör Hans Kröller Kraftfahrzeugmechaniker Waidhofen a. d. Ybbs · Tel. 113

Das Gasthaus „zum guten Hirten“ habe ich von Herrn Alois Doubek käuflich erworben und führe es unter meinem Namen weiter. Ich lade die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zu freundslichem Zuspruch höflichst ein. Vorzügliche Wiener Küche, erstklassige Getränke. Adolf Stepanovsky Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 42. 1251

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs „Das Haus- und Grundeigentum.“) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen Feuer- und Haftpflichtversicherungen, aber auch in allen anderen Versicherungszweigen an das Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068 Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.